

Florian Rotenburg



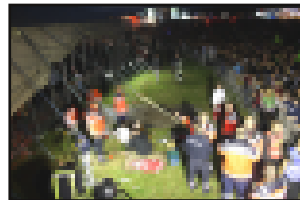
Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 44

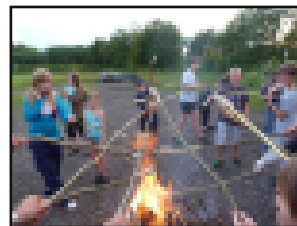
August 2011



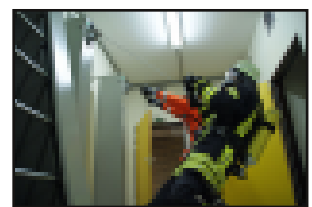
Entenrettung
in
Bremervörde



Bilanz
des
Hurricane-Festivals



Zeltlager der
Jugendfeuerwehr
in Hemsbünde



Ausbildung zum
Atemschutz-
geräteträger



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Korrektur:

Renate Schwanebeck

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg
(Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2011

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,
vor knapp 30 Jahren erhielt der Landkreis seinen ersten
Rüstwagen, um für die technische Hilfeleistung besser
gewappnet zu sein. Der Rüstwagen ersetzte damals einen
Kleintransporter mit vergleichsweise einfacher, teils manuell
zu betreibender Technik. Welche enormen Fortschritte die
Feuerwehr seither erfahren hat, belegt diese Ausgabe des
Florian Rotenburg. Doch nicht nur die Technik macht große
Schritte, auch das Aufgabenfeld des Feuerwehrmannes
und der Feuerwehrfrau ist viel breiter und vielschichtiger
geworden. Ausbildung und Übung sind wichtiger denn je
geworden, denn nur was man geübt hat, kann im Einsatz
gelingen.

Die Brandsimulationsanlage in Schneeheide bietet hierzu
eine bisher nicht dagewesene Gelegenheit, das Vorgehen
im Inneren eines brennenden Gebäudes zu üben. Obwohl
die hauseigenen Übungen mit Nebelmaschinen einen
wichtigen Bestandteil bilden, ist der Realitätsgrad deutlich
höher, wenn es bei falschem Verhalten auch mal heiße
Ohren geben kann.

Die Feuerwehrfahrschule ist ebenfalls seit längerem im
Gespräch, denn mit den neuen Führerscheinen lassen sich
heute nur noch die wenigsten Feuerwehrfahrzeuge führen.
Die eigene Schulung soll für die Feuerwehrleute keinen
Eigenbeitrag mehr erforderlich machen und eine
ausreichenden Anzahl an Fahrzeugführern gewährleisten.

Doch auch bei den kleinen Feuerwehrleuten gibt es
Neuigkeiten. Damals, und das ist schon länger her als 30
Jahre, waren es die Jugendfeuerwehren, die als unnötig
belächelt wurden. Mittlerweile ist die Jugendfeuerwehr fest
etabliert und kann auf viele erfolgreiche Jahre
zurückblicken. Doch die Jugendfeuerwehren dürfen erst
Kinder ab 10 Jahren eintreten lassen, ein Alter, in dem
bereits viele Kinder in Vereinen aktiv sind. Eine
Gesetzesänderung schloss nun aber auch diese Lücke und
öffnete die Türen für die 6-10-Jährigen – die
Kinderfeuerwehr war entstanden. Auch im Landkreis
Rotenburg wurde jetzt die erste Kinderfeuerwehr
gegründet.

Wie anspruchsvoll, abwechslungs- und ereignisreich die
Aufgabe als Feuerwehrmann oder -frau heutzutage noch
ist, dafür spricht diese Ausgabe von selbst.

Wir, die Pressewarte des Landkreises, die Autoren und die
Redaktion des Florian Rotenburg, wünschen viel Spaß beim
Lesen dieser Ausgabe.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Oliver Hein
Kreispressewart

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg / Wümme

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Straße:	Wohnort:	Tel.:	Handy:	E-Mail:
Landkreis Rotenburg (Wümme)									
Kreispressewart	KPW	Hein	Oliver	oh	Im Wiesengrund 9	27404 Zeven	0 42 81 / 98 46 67	01 72 / 5 26 44 31	kpw-row@gmx.de
Abschnittspressewart Nord	APW-Nord	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	Timm.Meyer@Florian-Rotenburg.org
Abschnittspressewart Süd	APW-Süd	Winzer	Hartmut	hw	Südring 4 A	27374 Visselhövede	0 42 62 / 5 28	01 75 / 5 28 35 28	hartmut.winzer@t-online.de
Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)									
Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	Beim Schlagbaum 28	27432 Bremervörde	0 47 61 / 7 13 04	01 70 / 9 16 63 62	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Schwanebeck	Renate	rs	Am Hollenkamp 17	27404 Ostereistedt	0 42 85 / 9 51 33	01 70 / 4 91 05 43	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatzpressewart	Mooij	Jupp	jm	Auerbachstraße 2	27446 Selsingen	0 42 84 / 12 53	01 74 / 1 01 07 77	Johannes.mooij@ewetel.net
Gnarrenburg	SG-Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	Timm.Meyer@Florian-Rotenburg.org
Karlshöfen	Orts-Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	Timm.Meyer@Florian-Rotenburg.org
Geestequelle	Ansprechpartner	Gerken	Bernd	bg	Fahrenkamp 8 A	27432 Oerel	0 47 65 / 12 87	01 60 / 2 45 09 25	bernd.gerken@arcor.de
Brandschutzabschnitt Zeven									
Sittensen	Projekt PW	Janke	Johannes	jj	N.b.	N.b.	N.b.	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	as	Scheeßler Straße 10	27419 Sittensen	0 42 82 / 5 95 95 48	01 74 / 1 91 53 60	pressewart@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Postels	Kai	kp	Meyerhofstraße 11	27419 Sittensen	N.b.	01 74 / 1 72 63 82	k.postels@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	Auf der Horst 3a	27419 Vierden	N.b.	01 51 / 14 11 44 34	die-rathjens@t-online.de
Zeven	Stadt-Pressewart	Meyer	Mirco	mm	Nord-West-Ring 27	27404 Zeven	0 42 81 / 69 11	01 71 / 9 99 16 28	feuerwehrpresse@gmx.de
Zeven	SG-Pressewart	N.b.	N.b.		N.b.	N.b.	N.b.	N.b.	N.b.
Tarmstedt	SG-Pressewart	Intemann	Frank	fi	Birkenweg 11	27412 Wilstedt	0 42 83 / 60 98 28	01 72 / 7 72 71 82	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	gh	N.b.	27404 Heeslingen	N.b.	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	Kleine Wende 4	27412 Tarmstedt	0 42 83 / 98 14 110	01 72 / 1 77 32 18	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	Ummelweg 2e	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 7 01 89 14	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	Kiefernweg 13	27412 Wilstedt	0 42 83 / 53 01	01 63 / 3 54 04 15	StefanBecker86@aol.com
Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)									
Rotenburg	Stadt-Pressewart	Mießner	Wolfgang	wm	Brockeler Str. 20 A	27356 Rotenburg	0 42 61 / 63 01 09	N.b.	wmiessner@t-online.de
Visselhövede	Stadt-Pressewart	Winzer	Hartmut	hw	Südring 4 A	27374 Visselhövede	0 42 62 / 5 28	01 75 / 5 28 35 28	hartmut.winzer@t-online.de
Scheeßel	SG-Pressewart	Weidner	Florian	fw	Im Garten 15	27383 Scheeßel	0 42 63 / 32 06	01 73 / 5 25 69 94	Florian.Weidner@Florian-Rotenburg.org
Bothel	SG-Pressewart	Preißler	Dennis	dp	Schulstrasse 3	27386 Bothel	N.b.	01 76 / 25 12 00 00	Feuerwehr@Bothel.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Intemann	Cathrin	ci	Berliner Straße 32	27389 Lauenbrück	0 42 67 / 95 37 62	01 74 / 3 23 88 19	k.c.p.intemann@t-online.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	Auf dem Brande 2	27367 Hellwege	0 15 20 / 7 56 09 81	01 73 / 4 67 60 98	sgpw-sottrum@arcor.de
Böttersen	Orts-Pressewart	Stadler	Frank	fs	Bahnhofstrasse 1	27367 Böttersen	0 42 68 / 98 21 96	01 73 / 6 58 79 67	feuerwehrboettersen@web.de
Sottrum	SG-JF-Pressewart	N.b.	N.b.		N.b.	N.b.	N.b.	N.b.	N.b.
Jugendfeuerwehr									
Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	Binnenfeld 8	27432 Ebersdorf	0 47 65 / 830 820	01 71 / 7 34 65 21	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	Stimmbeksheide 18 A	27404 Heeslingen	0 42 81 / 80 240	N.b.	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	Jahnstraße 5	27404 Zeven	0 42 81 / 23 12	01 76 / 23 60 62 22	philippplanger@web.de
Schnelleinsatzgruppe (SEG)									
SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	ak	Jahnstraße 22	27419 Sittensen	N.b.	01 72 / 4 02 68 85	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	th	Binnenfeld 9	27432 Bremervörde	0 47 65 / 44 46 71	01 71 / 9 50 11 44	t.hoops@seg-bremervoerde.de
Weitere									
Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		Ummelweg 2 E	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 70 18 91 4	Redaktion@Florian-Rotenburg.org



Brandschutzabschnitt Zeven erhält neuen Abschnittsleiter

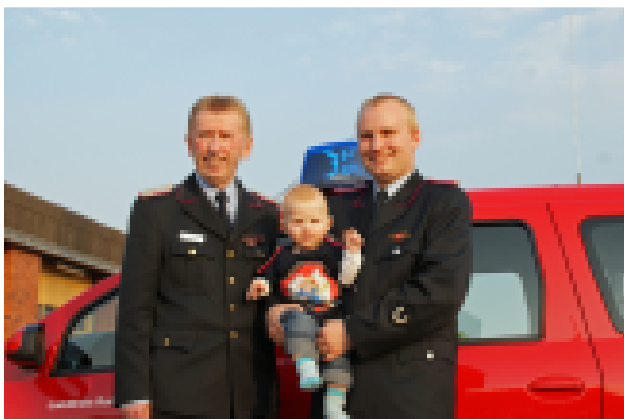
Zeven (oh). Der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann hat am Abend des 21.04.2011 in die Feuerwehrtechnische Zentrale nach Zeven eingeladen, um einen nicht alltäglichen Wechsel an den Spitzenstellen der Feuerwehrführung des Landkreises Rotenburg vorzunehmen. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter zahlreiche Funktionsträger der Kreisfeuerwehrkommandos, viele Gemeindebrandmeister und Ehemalige, sowie Hannes Fuhr von der Polizei in Zeven. Für den Landkreis erschienen der erste Kreisrat, Dr. Torsten Lühring, sowie Heike von Ostrowski und Enno Backhausen. Trotz eines geplanten Osterurlaubes ließ es sich auch Regierungsbrandmeister Peter Adler nicht nehmen, diesem Zeremoniell beizuwohnen.

Nach beachtlichen 18 Jahren im Amt als Abschnittsleiter für den Brandschutzabschnitt Zeven, welcher sich von Tarmstedt über Zeven bis Sittensen erstreckt, geht der aus Tiste stammende

Bernd Herzig in den wohlverdienten Feuerwehr-Ruhestand. Bernd Herzig ist seit 1970 Feuerwehrmann und seitdem mit viel Leidenschaft dabei. Er hat dabei Kameradschaft nicht nur verlangt, er hat sie mit großem Pflichtbewusstsein gelebt, schildert Jürgen Lemmermann seine persönlichen Eindrücke. Auch habe er viel Wert auf die Feuerwehr-Wettbewerbe gelegt, weshalb er besonders stolz darauf ist, während seiner Amtszeit drei große Wettbewerbe in seinem Abschnitt stattfinden zu lassen: 1999 den Bezirksentscheid in Zeven, 2005 den Landesentscheid in Tarmstedt und 2010 den Regionalentscheid in Klein Meckelsen. Viele Ehrungen wurden ihm in seiner Amtszeit zuteil, wovon mindestens die Hälfte seiner Frau zuzusprechen wären, so sagt er, denn sie habe in dieser Zeit oft auf ihn verzichten müssen.

Die Familie Herzig ist indes fest mit der Feuerwehr verbunden. Bernd Herzig wurde 1981 zum Ortsbrandmeister von Tiste gewählt, ca. 30 Jahre später tritt sein Sohn in seine Fußstapfen und tritt seinerseits den

Posten des Tister Ortsbrandmeisters an. Auch der Enkel von Bernd Herzig, welcher mit den Familien an diesem Abend anwesend war, ist noch nicht einmal ein Jahr alt, trägt aber schon die Schulterstücke des Feuerwehrmann-Anwärters. Dieser, so sagt er, werde dann der Ortsbrandmeister im Jahre 2040 werden.



Im offiziellen Akt wurde Bernd Herzig vom ersten Kreisrat, Dr. Torsten Lühring, aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entlassen und von seiner Aufgabe entbunden. Doch das 18-jährige ehrenamtliche Engagement in dieser Aufgabe veranlasste den Landkreis dazu, Bernd Herzig sogleich zum Ehrenabschnittsleiter zu erklären. Anschließend überreichte Kreisbrandmeister Lemmermann eine kleine Aufmerksamkeit, eine Angelrute, an den frischen Feuerwehr-Pensionär. Denn aufgrund der hohen Termindichte als Feuerwehrführungskraft sei es ihm seit 1987 nicht mehr gelungen, angeln zu gehen.



Seine Amtsnachfolge tritt der Zevener Feuerwehrmann Peter Dettmer an. Dieser leistete vor der Versammlung den Amtseid ab und wurde durch Dr. Torsten Lühring

mit dem Amt des Abschnittsleiters betraut. Auf dieser Grundlage war es Kreisbrandmeister Lemmerman anschließend möglich, die Beförderung zum Hauptbrandmeister zu vollziehen.



Auch im Brandschutzabschnitt Rotenburg gab es Personalveränderungen. Der Stellvertretende Abschnittsleiter des Rotenburger Abschnitts, Wilhelm Tödter, gibt das Amt an seinen Nachfolger, den Visselhöveder Stadtbrandmeister Jürgen Runge ab. Wilhelm Tödter, seit 1974 Feuerwehrmann, bleibt jedoch als Fintels Gemeindebrandmeister im aktiven Feuerwehrdienst. Auch er habe seit mehreren Jahrzehnten großes Engagement in der Feuerwehr bewiesen. So ist er seit den 80er Jahren aktiv in der Kreisausbildung tätig gewesen. Als einer der ersten Landkreise überhaupt, war er an der Ausbildung zum Erden von Bahnleitungen beteiligt, sowie bei der Motorsägenausbildung, da auch Feuerwehrleute diese Ausbildung vor der Nutzung von Motorsägen benötigen. Auch hier wurde der formelle Akt durch den ersten Kreisrat Dr. Torsten Lühring vollzogen und sein Nachfolger mit dem Eid in das Ehrenbeamtenverhältnis erhoben.



Steckbrief Bernd Herzig – 7 Fragen

1. Gab es einen schönsten Moment während Deiner Amtszeit? Welches Erlebnis wirst Du nicht vergessen?

Jedes Mal, wenn ich einen Lehrgang/Übung/Versammlung geleitet oder besucht habe und ich sehen konnte, wie sich immer wieder verantwortungsvolle junge Leute pflichtbewusst für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr engagieren.

2. Was macht die Aufgabe des Abschnittsleiters so besonders?

Die Arbeit mit unterschiedlichen Generationen: Jugendliche, "Mittelalter" und der Altersabteilung.

3. Worauf bist Du stolz, was Du in Deiner Amtszeit erreicht / gefördert hast?

Permanente Weiterbildung. Alle reden von Demographie, in unserem Abschnitt ist sie noch nicht erkennbar.

In meiner Amtszeit 3 große überregionale Wettbewerbe in unseren Abschnitt geholt und erfolgreich durchgeführt:

1999 Bezirksentscheid in Zeven

2005 Landesentscheid in Tarmstedt

2010 Regionalentscheid in Klein Meckelsen

Steckbrief Peter Dettmer – 7 Fragen

1. Welches Gefühl hattest Du, als das Amt des Abschnittsleiters für Dich näher rückte?

Je näher der Termin rückte, desto spannender, aufregender und erwartungsvoller war die Vorfreude auf das neue Amt.

2. Was macht die Aufgabe des Abschnittsleiters in Deinen Augen so besonders? Welches Potential siehst Du in diesem Amt, welche Möglichkeiten?

Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Feuerwehren weiter festigen, als Bindeglied zwischen den Feuerwehren und dem Kreisbrandmeister wirken. Bei größeren Einsätzen den Einsatzleiter vor Ort unterstützen. Das Bestehen der Feuerwehren zu sichern, das Ehrenamt weiter fördern und das Ansehen der Feuerwehren weiter aufzubauen.

4. Was hättest Du noch gerne erreicht, was würdest Du Dir wünschen erreicht / erlebt zu haben?

Dass die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr noch mehr bei allen Kommunalpolitikern ehrlich anerkannt und gewürdigt wird.

5. Was wirst Du nach der Übergabe am meisten vermissen?

Die vielen positiven Bekanntschaften, dass man auf der Straße oft von Kameraden/-innen angesprochen wird, die mich kennen, ich aber nicht weiß, wohin sie gehören.

6. Was wirst Du nach Deiner Übergabe nicht so sehr vermissen?

Die Koordination und Organisation der vielen Termine.

7. Was wünschst Du Deinem Nachfolger, was gibst Du ihm mit auf den Weg?

Als Vorbild für die junge Generation vorangehen, positive Motivation ausstrahlen.

3. Was würdest Du in Deiner Amtszeit gerne erreichen, was liegt Dir besonders am Herzen, was ist Dir wichtig?

Allen Feuerwehren gleichermaßen Hilfe, Unterstützung und Vertrauen entgegen zu bringen.

4. Wie werden Deine ersten 100 Tage im Amt aussehen?

Bin zum Glück kein Politiker und muss sofort das Rad neu erfinden, sondern werde mich den kommenden Aufgaben und Herausforderungen stellen.

5. Was macht Dich als Menschen aus, was wird eine wesentliche Eigenschaft des nächsten Abschnittsleiters werden?

Diese Antwort kommt von meiner Frau:

- Beständigkeit,
- immer ein offenes Ohr für die Belange anderer zu haben,
- nicht so schnell die Ruhe zu verlieren.

6. Was magst Du an einem Feuerwehrmann /-frau nicht (Eigenschaften), was ist Dir ein Dorn im Auge; was sollte besser werden; was ist in Zukunft wichtig?

Unehrllichkeit und Unkameradschaftlichkeit.

In Zukunft müssen wir alle weiter unser gemeinsames Ziel weiter verfolgen.

7. Wie mag die Feuerwehr aussehen, wenn Du 18 Jahre lang im Amt warst?

Wenn ich das jetzt schon wüsste, würde ich einiges davon als Patent anmelden.

Einsatz Biogasanlage Hassel

Hassel (dp). In der Biogasanlage in Hassel ertönte am Donnerstagabend der Gasalarm, da es im Mischraum brannte. Ein Arbeiter versuchte das Feuer, welches durch einen Lagerschaden entstanden war, mit dem Pulverlöscher zu löschen. Im dem tief gelegenen Raum sammelten sich allerdings schwere Gase und somit wurde der Arbeiter bei seinen Löschversuchen bewusstlos.



Die Feuerwehrleitstelle in Zeven löste daraufhin um 19:45 Uhr die Sirenen der Ortsfeuerwehren in Bothel, Hastedt und Hemsbünde aus. Die Freiwilligen Feuerwehren wussten zu dem Zeitpunkt

nicht, dass es sich um eine Alarmübung handelte. Wenige Minuten später rückten die Einsatzkräfte mit sieben Feuerwehrfahrzeugen zur Biogasanlage aus und begannen sofort mit der Rettung der Verletzten. Unter Berücksichtigung des Windes wurde eine Brandbekämpfung durchgeführt.



Die unter Atemschutz vorgehenden Feuerwehrleute suchten in den zum teil vernebelten Räumlichkeiten nach weiteren Personen. Nach zwei Stunden konnte die Übung erfolgreich beendet werden, Gemeindebrandmeister Alfred Becker dankte den ca. 100 Kameraden für die erfolgreiche Übung.

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde zeichnet verdiente Mitglieder aus Vorsitzender: über die dienstlichen Pflichten hinaus engagiert

Glinstedt (bg). Der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde hat anlässlich seines Verbandstages in Glinstedt (sh. Bericht) zahlreiche Mitglieder für besondere Leistungen geehrt. Der Vorsitzende; Hans-Jürgen Behnken, zeichnete Helmut Meiers aus Selsingen mit dem Deutschen Feuerwehrenkreuz in Silber aus. Neben seinem regulären Feuerwehrdienst sei Meiers seit 1981 als Schulklassenbetreuer in der Samtgemeinde Selsingen tätig. In den Schulen, Kindergärten, aber auch in Altenheimen, sei er als hilfebereiter und kompetenter Berater für Brandschutzerziehung bekannt.

Für seine langjährigen Verdienste um die Ausbildung in den Feuerwehren wurde

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers, Bremervörde, die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Silber verliehen. Das Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde verlieh Behnken an Andreas Götsche, Basdahl, Wilhelm Kaiser, Groß Meckelsen, Bernd Wichern, Hamersen, Jörg Block, Lengenbostel, Volker Baske, Nartum, Joachim Bredehöft, Rhade, Manfred Schiewe, Tiste, Hinrich Kaiser, Ippensen und Jan Tobias Wendelken, Zeven.

In seiner Laudatio betonte Behnken, dass die Geehrten sich über ihre dienstlichen Pflichten hinaus, in besondere Weise für das Feuerwehrwesen engagiert hätten.



Von links, Kreisausbildungsleiter Ingo Evers wurde für seine besonderen Leistungen mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet. Helmut Meiers erhielt für seine Leistungen das Deutsche Feuerwehrenkreuz in Silber. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Hans-Jürgen Behnken, rechts, gratulierte allen Geehrten.

Feuerwehr Sittensen präsentiert sich beim Regionalshopping

Sittensen (as). Am Sonntag, dem 5. Juni, informierte die Freiwillige Feuerwehr Sittensen interessierte Bürger über ihre Arbeit. Außerdem wurde noch ein Löschgruppenfahrzeug, der Einsatzleitwagen und der ehemalige Schlauchwagen vorgestellt. Dieser wurde freundlicherweise vom Alga Nutzfahrzeug Museum bereitgestellt.



Die Besucher konnten sich die Fahrzeuge genau anschauen und auch einmal drinnen Platz nehmen, sowie einmal die Ausrüstung von einem Atemschutzgeräteträger in Augenschein

nehmen. Über das Thema Rauchmelder in den eigenen vier Wänden wurde auch informiert, sie konnten sich einmal Bilder



anschauen, wie eine Wohnung nach einem Wohnungsbrand aussieht.

Für die kleinen Gäste gab es ein Brandhaus, wo sie sich einmal als Feuerwehrmann versuchen konnten und ein Feuer mit der Kübelspritze löschen konnten. Es wurde auch ein Video von der Großübung am 28. Mai gezeigt. Im nächsten Jahr werden die Brandschützer wahrscheinlich wieder mit von der Partie sein, da die Feuerwehr unbedingt aktive

Samtgemeinde Geestequelle ernannt Christoph Tönjes zum stellvertretenden Ortsbrandmeister

Basdahl (bg). Die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle zogen während einer Gemeindekommandositzung am 03.05.2011 eine positive Bilanz des vergangenen Jahres. In elf Ortsfeuerwehren engagieren sich 490 aktive Mitglieder und 82 Jungen und Mädchen in vier Jugendfeuerwehren. Christoph Tönjes wurde durch den stellvertretenden Samtgemeindebürgermeister Ulrich Elend zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Hipstedt ernannt.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken konnte zahlreiche Kommandomitglieder, Ehrenbrandmeister und Gäste begrüßen. In seinem Jahresbericht hob er hervor, dass sich die Zahl der aktiven

Feuerwehrmitglieder in den elf Ortsfeuerwehren seit mehreren Jahren konstant zwischen 490 bis 500 Personen bewege. Am 31. Dezember 2010 gehörten 453 Männer und 37 Frauen der Feuerwehr an. In den Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel seien 82 Jugendliche Mitglied, so der Gemeindebrandmeister. Zusätzlich engagierten sich 67 Spielleute in den Feuerwehrspielmannszügen Basdahl und Oerel.

Die Zahl der Brandeinsätze habe sich erfreulicherweise um drei auf sechs reduziert. Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze sei mit 13 Einsätzen zum Vorjahr gleich geblieben, berichtete Gerken. Die Feuerwehren der Samtgemeinde wurden im vergangenen

Jahr zu mehreren Großeinsätzen in die umliegenden Gemeinden gerufen und unterstützten dort die örtlichen Feuerwehren. Intensiv wurde Aus- und Fortbildung betrieben. Innerhalb der Samtgemeinde nahmen 16 Mitglieder an der Truppmannausbildung Abschnitt 1 und 2 teil. Auf Kreisebene besuchten 24 Mitglieder Lehrgänge in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven. An den Landesfeuerwehrschulen in Celle und Loy absolvierten 13 Personen ein- oder zweiwöchige Lehrgänge. Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels lobte die Motivation der Jugendlichen und Jugendfeuerwehrwarte in den Jugendfeuerwehren. Auf positive Resonanz stießen mehrere mit hohem organisatorischem Aufwand vorbereitete 24-stündige Aufenthalte in den Feuerwehrhäusern in Form sogenannter „Berufsfeuerwehrtage“.

Gemeindeatemschutzwart Andreas Götsche teilte mit, dass in naher Zukunft auf Kreisebene mit einer Realbrandausbildung für Atemschutzgeräteträger begonnen werde. Darauf würden alle Teilnehmer aus der Samtgemeindefeuerwehr durch eigene Ausbilder intensiv vorbereitet. Sicherheitsbeauftragter Jens Meyer teilte mit, dass es nur zu wenigen und glimpflich verlaufenden Unfällen während des Feuerwehrdienstes gekommen sei. Die Feuerwehrspielmannszüge seien mit ihrer Teilnahme am Kreisspielmannszugtreffen in Hesedorf sehr zufrieden gewesen, so Spielmannszugobmann Ingo Flathmann. Auf die bevorstehende Spielsaison habe man sich in den Wintermonaten während zahlreicher Übungsabende gut vorbereitet.

Kreisbereitschaft Bremervörde übt in Uelzen

Uelzen (tm). Am 6. Mai 2011 fand die diesjährige Kreisbereitschaftsübung des Brandschutzabschnitts Bremervörde statt. Die über zwei Tage laufende Übung fand in Landkreis Uelzen statt. Doch dazu später mehr. Bevor es überhaupt in Richtung Übungsgebiet gehen konnte, wurde sich

Schriftwart Johann Steinberg, Spielmannszugobmann Ingo Flathmann und Festausschussmitglied Hermann Bohling, wurden einstimmig wieder gewählt. Thomas Dede legte nach 15-jähriger Tätigkeit sein Amt als Festausschussmitglied nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Björn Müller einstimmig gewählt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Hipstedt, Hans-Jürgen Seebeck, legte sein Amt nach 17-jähriger Tätigkeit nieder. Mit Wirkung vom 01. April 2011 ernannte der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Ulrich Elend Christoph Tönjes zum neuen stellvertretenden Ortsbrandmeister. Elend und Gerken dankten Dede und Seebeck für ihre Leistungen im Dienste der



Feuerwehr. Der Gemeindebrandmeister verlieh Tönjes für seine Leistungen den Dienstgrad Oberlöschmeister. Der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses der Samtgemeinde Geestequelle, Horst Merz, lobte den guten Ausbildungsstand der Feuerwehren. Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken stellte fest, dass die Feuerwehren auf ihre Anforderungen gut vorbereitet

gemeinsam auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven getroffen. Nach einer kleinen Ansprache des Bereitschaftsführers Hans-Jürgen Behnken meldeten die Fahrzeuge um 15 Uhr Abmarschbereitschaft. Die Fahrt führte von Zeven über Scheeßel nach Soltau wo

in Stadtnähe gegen 18 Uhr ein technischer Halt eingelegt wurde. Hier gab es die Möglichkeit sich kurz die Füße zu vertreten und sich auf den restlichen Weg vorzubereiten. Von Soltau ging es dann direkt zur Feuerwehrtechnischen Zentrale nach Uelzen, wo die Kolonne um halb acht abends eintraf. Während sich ein Teil der gereisten Feuerwehrleute von den Uelzener Einsatzkräften die FTZ sowie ihr Feuerwehrhaus zeigen ließ, bauten die anderen schon ihr Nachlager in der Fahrzeughalle der FTZ auf. Aber wer dachte, dass man den Abend ruhig ausklingen lassen konnte, der lag falsch.



Der Bereitschaftsführer erteilte den Zugführern des 1. und 4. Zuges mit, dass sie zu um 21 Uhr Abmarschbereitschaft herstellen sollen. Kurz danach ging es dann auch schon los – die erste Übung stand an. Es ging auf einen kleinen Flugplatz in der Nähe Uelzens. Hier wurde angenommen, dass ein Flugzeug auf der Start- und Landebahn mit einem LKW kollidiert sei. Damit verbunden kam es zu einem Brandausbruch und einer Vielzahl an Verletzten. Im Vordergrund stand die Menschenrettung sowie Personensuche und natürlich die Brandbekämpfung.

Unterdessen hatte die Küche der Kreisbereitschaft Rotenburg schon den Grill angeschmissen. Bei einem Stück Fleisch und Salaten konnten sich alle stärken und anschließend gegen Mitternacht kaputt in ihre Betten – Entschuldigung – Feldbetten fallen. Einen

Wecker brauchte am nächsten Tag trotzdem niemand. Die Ersten waren schon um 6 Uhr auf und genossen den morgendlichen Sonnenaufgang über Uelzen. Um 8 Uhr gab es ein sattes Frühstück mit frischem Kaffee. Um 9 Uhr war dann genug der Pause – es ging los. Alle vier Einsatzzüge machten sich in Richtung Museumsdorf Hösseringen auf. Hier wurde ein Brand eines Gebäudes angenommen. Die Schwierigkeit war allerdings, dass es im Museumsdorf selber keine Wasserversorgung gab. Die Tanklöschfahrzeuge richteten sofort einen Pendelverkehr ein.



In der Zwischenzeit verlegte der 3. Zug eine mehrere hundert Meter lange B-Leitung zur Einsatzstelle. Die Schwierigkeit – es ging quer durch ein Waldgebiet. Die Wege waren gerade soeben mit einem Schlauch- sowie einem Einsatzleitwagen befahrbar. Als Wasserentnahmestelle diente ein aufgestauter Bach. Parallel wurden im Museumsdorf mehrere verletzte Personen durch Atemschutztrupps gerettet. Mit dem Übungsverlauf war Hans-Jürgen Behnken mehr als nur zufrieden. „Die Übung zeigte wieder einmal, dass die Bereitschaft Bremervörde hervorragende Arbeit leistet“, so Behnken. Besonders erfreut war er über die Leistung des 3. Zuges, der in einer Rekordzeit die B-Leitung quer durch den Wald verlegte. Keiner der drei dort zuvor geübten Kreisfeuerwehrbereitschaften anderer Landkreise konnte die Zeit toppen.

Bilanz des Hurricane-Festivals 2011

Scheessel (fw). Am 20. Juni war auf dem Hurricane-Gelände Müllsammeln angesagt – und Zeit, Bilanz zu ziehen. Florian Weidner, Gemeindepressewart der Feuerwehr Scheeßel, teilte mit, dass die Brandschützer insgesamt 19 Einsätze zu bewältigen hatten.

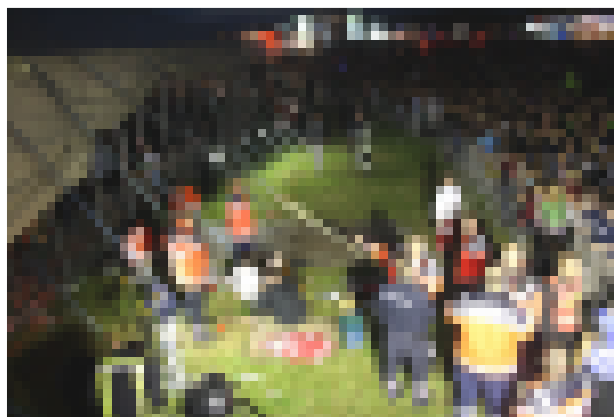
13 Mal habe es gebrannt, waren Zelte, Dixies und Mülleimer zu löschen. Sechsmal rückte die Feuerwehr zu Technischen Hilfeleistungen aus, leistete Tragehilfe für den Rettungsdienst, befreite ein Auto, das sich festgefahren hatte, klebte eine Autoscheibe ab und sicherte ein Diesel-Aggregat. Gegenüber den letzten Jahren mit rund 30 Einsätzen verlief das Hurricane 2011 für die Feuerwehr ruhig, was mit Sicherheit auch auf das nasse Wetter zurückzuführen gewesen sei, kommentierte Weidner.

Die von Polizeipressesprecher Detlev Kaldinski vorgelegte Bilanz weist 75 000 Gäste aus; darunter waren 70 000 zahlende Besucher. Die Polizei zählte mehr als 20 000 Fahrzeuge und weit über 3000 Wohnmobile. 14 000 Personen reisten mit der Bahn an. An „polizeilichen Maßnahmen“ wurden drei vorläufige Festnahmen nach Diebstählen aus Zelten, vier erkennungsdienstliche Behandlungen, 22 Platzverweise/Hausverbote gegen Randalierer und Tatverdächtige, 40 Sicherstellungen von Drogen, 450 Identitätsfeststellungen, 42 Blutentnahmen

unter anderem wegen Drogen- oder Alkoholverdachts am Steuer sowie 83 Durchsuchungen registriert. Insgesamt weist die polizeiliche Einsatzbilanz 350 Straftaten aus; im Vorjahr waren es 401. Darunter waren drei Raubdelikte (Bändchen, Rucksack), 18 Taschendiebstähle (vor allem Portemonnaies vor den Bühnen), 34 weitere Diebstähle und 101 Diebstähle aus Zelten.

Wegen gefälschter Tickets leitete die Polizei 23 Verfahren wegen Betrugs ein. Vor allem bei den zahlreichen An- und Abreisekontrollen wurden 84 Drogenverstöße registriert; dazu kamen 13 Trunkenheitsfahrten im Verkehr. 18 Mal wurden Körperverletzungen angezeigt, dazu vier Unfälle mit einer Leichtverletzten. Der Rettungsdienst verzeichnete 133 Transporte ins Krankenhaus und 1800 Behandlungen vor Ort.

(Aus der Kreiszeitung vom 21.06.2011)



Wiederwahl für Rüdiger Naubert

Stadtkommando wählt Nils Schwarz zum neuen Stellvertreter

Bremervörde (fb). Das Bremervörder Stadtkommando war sich einig: Rüdiger Naubert soll auch für die nächsten sechs Jahre an der Spitze der elf Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde stehen. Zu seinem Stellvertreter wurde der Iselersheimer Ortsbrandmeister Nils Schwarz gewählt, der den bisherigen Amtsinhaber Michael Krahl aus Bevern ablöst. „Wo ist die Zeit geblieben?“, fragte sich Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert,

als er die vergangenen elf Jahre seiner bisherigen Amtszeit auf der Stadtkommandositzung im Bremervörder Feuerwehrhaus einmal Revue passieren ließ. Im Beisein von Bürgermeister Eduard Gummich und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann sowie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth wurde von den Führungskräften „Wiederwahl“ vorgeschlagen.

Mit einem Traumergebnis von 100 Prozent wurde der 47-jährige Bremervörder in geheimer Wahl für die nächsten sechs Jahre gewählt. Damit tritt Rüdiger Naubert im nächsten Jahr, wenn der Stadtrat der Vorschlagswahl folgt, seine dritte Amtsperiode an. „Bis dato wäre er damit länger Stadtbrandmeister als ich Bürgermeister, falls ich noch einmal antreten sollte“, scherzte Gummich.

Mit einer Überraschung, so Naubert, endete die Wahl zu seinem Stellvertreter. Neben dem bisherigen Amtsinhaber Michael Krahl aus Bevern, kandidierte auch Iselersheims Ortsbrandmeister Nils Schwarz, der vom Stadtkommando ebenfalls in geheimer Wahl (sieben Stimmen für Krahl und 13 für Schwarz) zum neuen stellvertretenden Stadtbrandmeister gewählt wurde.

„Das ist eben Demokratie“, kommentierte Bürgermeister Gummich das Wahlergebnis und lobte besonders die Arbeit des Stadtbrandmeisters. „Das Ehrenamt ist nicht einfach zwischen Tür und Angel zu erledigen, sondern auch die Rückendeckung der gesamten Familie

gehört dazu. Und gerade bei der Familie Naubert wurde das Engagement und der Enthusiasmus im Blut mit in die Wiege gelegt“, zollte Gummich großen Respekt vor der ehrenamtlichen Arbeit. Neben Rüdiger Naubert engagiert sich auch sein Bruder Holger in der Feuerwehr als Ortsbrandmeister der Bremervörder Feuerwehr. Zudem war Vater Wolfgang lange Jahr Orts- und Stadtbrandmeister in Bremervörde.

„Viele Vereine klagen über den Mangel, Führungspositionen zu besetzen – das ist in den Reihen der Stadtfeuerwehr nicht so“, erklärte Gummich und zeigte sich überzeugt, „das die Wahl wichtige Signale auf Stadtebene für die Zukunft aussendet.“

Auch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken lobten das große Engagement der Bremervörder Stadtfeuerwehr mit ihren 635 Mitgliedern, was sich kürzlich bei einer Bereitschaftsübung in Uelzen widerspiegelte, wo man zwei Tage lang das Fachwissen in die Praxis umsetzen konnte.

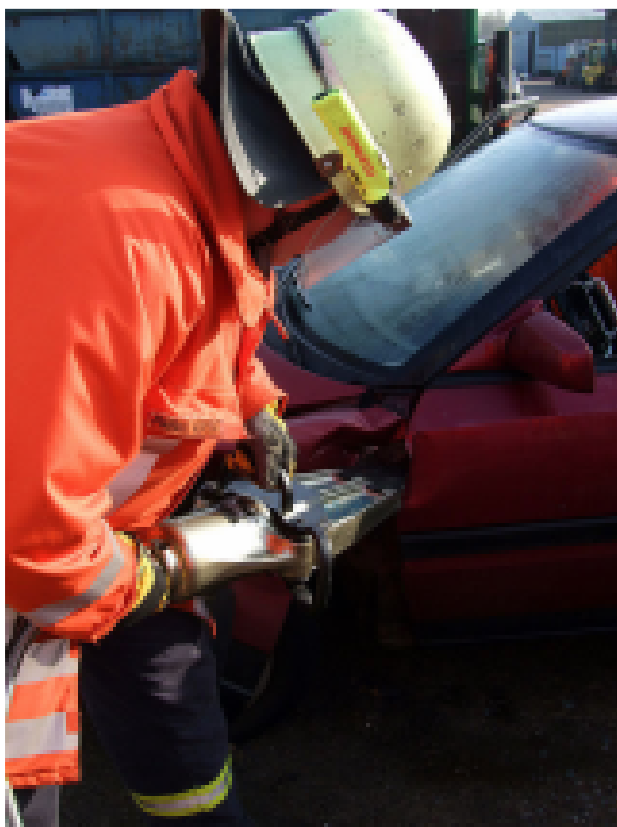


Rüdiger Naubert (3.von rechts) wurde einstimmig zum Stadtbrandmeister in Bremervörde gewählt. Neuer Stellvertreter wurde Nils Schwarz (3. von links.)

Die Feuerwehr Sottrum übt die technische Rettung bei Verkehrsunfällen

Sottrum (mh). Acht Kameradinnen und Kameraden der Ortsfeuerwehr Sottrum befassten sich kürzlich mit der Rettung von verunfallten Personen aus PKW's nach Verkehrsunfällen. Die Firma Oetjen Rohstoffhandel GmbH in Rotenburg stellte hierfür den Platz und zwei PKW zu Verfügung.

Die Ortsfeuerwehr Sottrum beschaffte vor kurzem einen Geräteablageplatz aus Folie, einen zeitgemäßen Verletzungsschutz, um scharfe Kanten am Fahrzeug abzusichern und bekam vom Landkreis Rotenburg eine neue hydraulische Rettungsschere. Da zusätzlich alle hydraulischen Anschlüsse mit modernen Single-Kupplungen versehen wurden, war es notwendig, die Handhabung mit den neuen Gerätschaften zu üben.



Aufgrund der stetig fortschreitenden Entwicklung auf dem Fahrzeugsektor und steigenden Einsatzzahlen bedarf es einer ständigen Aus- und Fortbildung im Bereich

der technischen Hilfeleistung. Ziel war es, alle Abläufe zu klären, um eine strukturierte, sichere und effektive technische Rettung durchführen zu können.

Das Vorgehen bei der technischen Rettung, insbesondere die Gefahren für die Einsatzkräfte und Patienten wurde angesprochen. Zwei Feuerwehrkameraden, welche hauptberuflich im Rettungsdienst tätig sind, stellten sich als Rettungsdienstmitarbeiter zur Verfügung und simulierten so die Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr.

Nach Erkundung der simulierten Einsatzlage vor Ort und der Sicherung des Fahrzeugs wurde damit begonnen, eine so genannte Zugangsöffnung für den Rettungsdienst und den inneren Retter auf der Beifahrerseite zu schaffen. Der innere Retter wird bei Verkehrsunfällen eingesetzt, um eine genauere Lage zu erkunden und den Patienten zu betreuen. Beispielsweise werden die Airbags und ihre Lage im Fahrzeug festgestellt. Zusätzlich versucht der innere Retter, die Seitenscheiben zu öffnen und dem Patienten, soweit möglich, durch Verstellen des Lenkrades mehr Raum zu verschaffen.

Parallel wurden die benötigten Gerätschaften für die anschließende Rettung der Person aus dem Fahrzeug auf einen Geräteablageplatz bereitgestellt.

Ein Ablageplatz, die so genannte Schrottablage, für Fahrzeugteile wurde festgelegt, um eine vernünftige Raumordnung an der Einsatzstelle zu schaffen, damit keine Behinderungen der Einsatzkräfte eintreten. Im weiteren Verlauf der Übung wurden am Pkw die Türen aufgebrochen und abgetrennt, die B-Säule auf der Fahrerseite entfernt und die scharfen Kanten mit dem Verletzungsschutz abgedeckt. Begleitend wurde immer wieder erklärt und überlegt, wie man am besten mit dem schweren

Rettungsgerät vorgeht und worauf zu achten ist. Da bei jedem Einsatz der Eigenschutz an erster Stelle steht, hat die Ortsfeuerwehr Sottrum kürzlich zusätzliche Schutzbrillen und Staubmasken beschafft,



um sich gegen die feinen Glasstäube und die herumfliegenden Splitter zu schützen. Um das Dach abzunehmen, wurde die Frontscheibe mit einer Glassäge mittig zersägt. Anschließend wurden die A- und B-Säulen durchtrennt und das Dach nach hinten aufgeklappt. Um mehr Platz im Innenraum zu schaffen, wurde ein hydraulischer Rettungszyylinder in Höhe der Fahrertür positioniert. Mit diesem wurde der Fahrzeuginnenraum auseinandergedrückt. Anschließend wurde, in Absprache mit dem Rettungsdienst, die verunfallte Person mit Hilfe eines Rettungsbretts (dem so genannten Spineboard) aus dem Fahrzeug gerettet. Nach Abschluss der Übung und der anschließenden Aufräumarbeiten zeigten sich alle Beteiligten begeistert und zufrieden.

"Orange Gruppe" besucht Ortswehr

Scheeßel (fw). Anfang Juli stand ein ganz besonderer Punkt auf dem Tagesplan der „orangenen Gruppe“ aus dem Scheeßeler Kindergarten im Sperlingsweg: Die Kinder besuchten die Ortsfeuerwehr Scheeßel.



Hierzu hatten die Kindergarten-Kinder Bjarne und Jelle eingeladen. Da Papa Dieter Apel Gemeindebrandmeister ist, war es auch kein Wunder, dass die beiden

feuerwehrbegeisterten Kinder vieles an ihre Freunde vermitteln wollten. Dieser führte natürlich persönlich die Kinderschar durch das Feuerwehrhaus.

Aber nicht nur Spiel und Spaß, wie z.B. Zielspritzen mit der Kübelspritze, waren an der Tagesordnung. Vielmehr wurden den Kindern unter anderem auch Grundbegriffe wie „Feuer“ und „Gefahr“ nähergebracht. Auch das Absetzen eines Notrufes über „112“ wurde ordentlich geprobt. Und spätestens jetzt war es allen klar: Wenn der Feuerwehrmann mit seinem Atemschutzgerät und lauten Geräuschen kommt, muss keiner aus Angst weglaufen.

Nach einer Frühstückspause in spannender Umgebung wurden noch die Fahrzeuge inspiziert. Was ist das schönste daran? Na klar, der Schalter fürs Blaulicht!

Zahlreiche Feuerwehren und Besucher bei Feuerwehrwettbewerben in Oese Neu-Ebersdorf, Oerel, JF Ebersdorf und Gruppe Ebersdorf 1 belegen erste Plätze

Oese (bg). Zum 90ten Geburtstag der Ortsfeuerwehr Oese nahmen am 18. Juni 2011 zahlreiche Feuerwehren an Wettbewerben in Oese teil. Eine Feuerwehroldtimer- und Treckeroldtimerausstellung und weitere Attraktionen zogen viele Besucher an. Neu-Ebersdorf und Oerel siegten beim Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb. Bei den Jugendfeuerwehren siegte Ebersdorf und Ebersdorf 1 belegte den ersten Platz beim Feuerwehrfreundschaftswettbewerb.

Den 90ten Geburtstag der Ortsfeuerwehr Oese in einem besonderen Rahmen begehen, das ist Ortsbrandmeister Wolfgang Bock und seinen Kameraden in hervorragender Weise gelungen. Zum Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb und dem Wettbewerb der Jugendfeuerwehren luden sie als dritten Wettbewerb zu einem Feuerwehrfreundschaftswettbewerb ein. Zur Unterhaltung der Zuschauer und der Feuerwehrkameraden zeigten sie mit Unterstützung des Feuerwehrmuseums Zeven und der Ortsfeuerwehr Barchel Feuerwehroldtimerfahrzeuge. Einige Oeser Einwohner zeigten zudem ihre Treckeroldtimer und die Ortsfeuerwehr Bremervörde stellte ihre Drehleiter vor.

Mit der Einladung zu dieser Veranstaltung wurde eine besondere Überraschung angekündigt, die bereits zu Beginn des Nachmittags auf dem Veranstaltungsgelände erschien. Ein Flugfeldlöschfahrzeug des Fliegerhorstes Nordholz zog mit seiner imposanten Größe und technischen Ausstattung Feuerwehrleute und Zuschauer gleichermaßen in seinen Bann. Zum Ende ihres Besuches in Oese demonstrierte die Fahrzeugbesatzung die Leistungsfähigkeit der Löscheinrichtungen, indem sie mit dem Dachwasserwerfer eine beachtliche Wasserwurfweite von circa 60 Metern erreichten.

Zu Beginn der Veranstaltung fand ein

Umzug, angeführt vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Basdahl, durch den Ort zum Festplatz statt. Beim Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb führten die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle einen Löschangriff nach den Bestimmungen des Landesfeuerwehrverbandes durch. In der Wertungsgruppe Tragkraftspritzenfahrzeuge siegte Neu-Ebersdorf vor Hipstedt 1 und Hipstedt 2. Die weiteren Plätze belegten Barchel, Glinde, Heinschenwalde, Oese, Alfstedt und Volkmarst. In der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge belegte Oerel den ersten Platz vor Ebersdorf und Basdahl.

Die Jugendfeuerwehren führten einen Löschangriff nach den Bestimmungen der Deutschen Jugendfeuerwehr durch. Dort belegte die Jugendfeuerwehr Ebersdorf Platz eins vor Barchel, Oerel und Basdahl. Am Feuerwehrfreundschaftswettbewerb nach den „Alten Bestimmungen“ nahmen 17 Gruppen aus der Samtgemeinde Geestequelle und befreundete Feuerwehren aus mehreren Gemeinden teil. Es siegte Ebersdorf 1 vor Hipstedt und Ebersdorf 2.



Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zeichnete Michael Bock für 25-jährige Dienste im Feuerlöschwesen mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen in Silber aus. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte der Ortsfeuerwehr Oese für eine gute Vorbereitung des Wettbewerbes

und Platzes, sowie für ihr erfolgreiches Bemühen, Teilnehmern und Zuschauern eine interessante Veranstaltung zu bieten.

Der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister und Bürgermeister der Gemeinde Basdahl, Ulrich Elend, lobte die Motivation der Feuerwehren und dankte ihnen für ihre Bereitschaft, Menschen in Notlagen Hilfe zu leisten.



Jubiläum und Geburtstag mit Stadtfeuerwehrfest groß gefeiert Spreckenser Feuerwehr blickt auf 75 Jahre zurück – Jugendfeuerwehr auf 35 Jahre

Spreckens (fb). Doppelten Grund zum Feiern hatte Mitte Juni die Spreckenser Ortsfeuerwehr: Zum einen konnte die Ortsfeuerwehr auf ihr 75-jähriges Jubiläum zurückblicken und zum anderen feierte die Jugendfeuerwehr ihren 35. Geburtstag. Grund genug für Ortsbrandmeister Hartmut Poppe und sein Kommando, das diesjährige Stadtfeuerwehrfest auszurichten. Und 24 Wettkampfgruppen folgten der Einladung, um sich im fairen Wettkampf am Dorfgemeinschaftshaus zu messen.

Feuerwehr auf die Beine stellten. Jahre später fuhren die Kameraden schon mit einer der ersten Feuerwehrspritzen mit Motor.

„Ganz viele Ortsbrandmeister haben wir nicht gehabt, um genauer zu sagen nur sechs. Unter ihnen auch „Hinni“ Wölpern, den viele noch aus zahlreichen Zeltlagern der Jugendfeuer kennen, der zudem auch die Spreckenser Nachwuchsgruppe gründete. Im Zuge der Gemeindereform kam die Ortsfeuerwehr dann im Jahre 1974 zur Stadtfeuerwehr Bremervörde, wo sie im heutigen Konzept „Feuerwehr 2020“ von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert eine wichtige Rolle spielt.



In einem Gespräch mit Florian Rotenburg ging Hartmut Poppe kurz auf die Anfangsgeschichte der Ortsfeuerwehr ein. „Damals wurde, wie in anderen Orten auch, noch mit Pferd und Wagen zum Einsatz ausgerückt“, so Poppe und er erklärte zudem, dass es 1936 die Bürger aus Enge und Spreckens waren, die eine



Beim diesjährigen Stadtfeuerwehrfest spielte in der TS-Gruppe die Ortsfeuerwehr Iselersheim II eine wichtige Rolle und konnte die „Königsklasse“ für sich

gewinnen, gefolgt von Mehedorf und Hönau-Linndorf II. In der LF-Gruppe konnte sich Hesedorf vor Bevern, Nieder Ochtenhausen und Bremervörde durchsetzen.

Dass man auch auf die Jugendfeuerwehr bauen kann, zeigte der Nachwuchs an diesem Nachmittag eindrucksvoll. „Die Jungen und Mädchen sind auf einem recht hohen Niveau“, zollte Kreisjugendwart Volker Jungen dem Nachwuchs großen Respekt und gratulierte der Sreckenser Gruppe zum 35. Geburtstag. Die Bremervörder

Jugendfeuerwehr gewann schließlich den Wettkampf vor der Sreckenser Geburtstagsgruppe und der gemischten Gruppe aus Minstedt.

Sowohl Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann als auch Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Bremervördes Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert lobten das hohe Niveau der Stadtfeuerwehr. „Wenn man euch ruft, kann man sich auf euch verlassen“, so die einhellige Meinung aller Anwesenden. Ein schöneres Lob kann man zum Jubiläum und Geburtstag nicht bekommen.

Die Ausbildung zum Feuerwehr-Atemschutzgeräteträger

Zeven (oh). Wird die Feuerwehr zu einem Brandeinsatz gerufen, so arbeiten sie an vorderster Front – die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr. Sie sind das einzige taktische Mittel des Einsatzleiters, auch im Inneren eines Gebäudes Feuer zu bekämpfen oder Personen daraus zu befreien. Giftige Rauchgase führen bereits nach wenigen Atemzügen zur Bewusstlosigkeit, daher würden viele Helden aus Filmen in der Realität eine deutlich schlechtere Figur machen.

Doch bevor man Atemschutzgeräteträger sein darf, liegt ein langer Weg vor dem Feuerwehrmann oder der Feuerwehrfrau. Voraussetzung ist zunächst eine gewisse Erfahrung im Feuerwehrdienst, denn nur wenn die Grundtätigkeiten sitzen, kann man die Anforderungen erhöhen. Die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger findet an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven, in einem zweiwöchigen Lehrgang statt. Mit sechs Lehrgängen und je 16 Teilnehmern wird sichergestellt, dass in allen Feuerwehren stets ausreichend Atemschutzgeräteträger verfügbar sind. Bevor man an diesem Lehrgang teilnehmen darf, ist aber ein Gesundheitscheck erforderlich, der dann alle drei Jahre wiederholt werden muss – hier werden Herz und Lunge geprüft, und ob der Kreislauf den großen Belastungen standhält.



Neben wichtiger Theorie steht natürlich viel praktischer Dienst im Vordergrund. Das Tragen und Atmen mit einer Atemschutzmaske ist zunächst gewöhnungsbedürftig, alle Teilnehmer des Mai-Lehrganges kommen aber schnell damit zurecht. Dann geht es um die Handhabung der Atemschutzgeräte, das richtige Anlegen, die Warneinrichtungen und schließlich auch der Flaschenwechsel, um das Gerät wieder Einsatzbereit zu machen. Mit steigender körperlicher Belastung werden die Lehrgansteilnehmer mit dem Gerät vertraut gemacht. Eine der Übungen fordert das Durchkriechen eines Abwasserkanals, wozu das Abschultern des Gerätes notwendig ist. Platzangst darf man hierbei nicht haben und man muss vorsichtig das Gerät hinter sich durch den engen Schacht ziehen, damit der Atemluftschlauch nicht die Maske vom Gesicht reißt. Im Einsatzfall würde dies große Gefahr bedeuten.



Ferner lernen die Lehrgangsteilnehmer, wie wichtig die Kommunikation untereinander ist. Der Trupp ist immer zu zweit, niemals arbeitet einer allein. In verqualmten Gebäuden ist die Sicht mitunter bei Null, da ist die Kommunikation immens wichtig. Gerade bei den verschiedenen Suchtechniken kommt es darauf an, viel miteinander zu reden. Wird dies im Lehrgang nicht beherzigt, so lassen die Ausbilder auch mal einen Truppmann „verschwinden“ und führen die Gefahren so eindeutig vor Augen. Tobias Münch von der Feuerwehr Lengenbostel ist einer der Lehrgangsteilnehmer und zeigt sich begeistert von der interessanten Ausbildung. „Sie ist umfangreicher als ich dachte“ sagt er und verwies auf die vielen Einsatzmöglichkeiten des Atemschutztrupps, bis hin zum Anlegen des Chemikalienschutzanzuges. Das anfänglich beklemmende Gefühl mit der Maske auf dem Gesicht habe sich schnell gelegt und die Ausbildung macht sehr viel Spaß.

Einen ersten Eindruck von der Hitze hat er auch gleich erhalten, schon das Tragen der Schutzausrüstung sorgt schon für Schweißperlen auf der Stirn, das sonnige Sommerwetter tut sein Übriges um den Kreislauf in Schwung zu bringen. Johannes Riebesehl aus Fintel bestätigt den Spaß an der Ausbildung und fügt hinzu, dass er schon vorher Respekt vor den Atemschutzgeräteträgern hatte, durch das eigene Erleben der Belastungen sich dies aber noch verstärkt habe. „Besonders die Atemschutzstrecke war sehr anstrengend“ ergänzte er.

Die Atemschutzstrecke ist ein „Labyrinth“ mit verschiedenen Hindernissen. Hier müssen die Atemschutzgeräteträger über Leitern steigen, durch Tunnel kriechen und sich bei Dunkelheit, Rauch und Lärm ein Weg bis zum Ausgang suchen. Anschließend wartet auf sie die „Endlosleiter“, die einem Fließband ähnelt und auf der die Feuerwehrleute 15 Meter emporklimmen müssen. Anschließend müssen sie am „Hammer“, einem Seilzug, 15 Schläge absolvieren. Diese Strecke müssen die Atemschutzgeräteträger mit einer Flaschenfüllung zwei Mal durchlaufen, um den Lehrgang zu bestehen. Ebenso gehört ein theoretischer Test zur Abschlussprüfung. Der praktische Nachweis muss im Übrigen von allen Atemschutzgeräteträgern jährlich wiederholt und bestanden werden, sonst darf man nicht mehr in dieser Funktion eingesetzt werden.

Die Lehrgangsteilnehmer des Mai-Durchganges haben ihren Lehrgang erfolgreich absolviert und ihren Ortsfeuerwehren steht damit weitere Unterstützung in vorderster Linie zur Verfügung.



Feuerwehr lernt Umgang mit Defibrillator Hochinteressanter Kurs des Verein zur Förderung der Notfallversorgung

Vierden (tr). Im Vierdener Feuerwehrhaus fand kürzlich ein Info- und Übungsabend des VFN (Verein zur Förderung der Notfallversorgung) statt. Eingeladen dazu hatte die Freiwillige Feuerwehr Vierden die Mitglieder der Wehr, sowie Angehörige und Fördermitglieder. 25 Teilnehmer fanden sich an dem Abend im Schulungsraum ein und folgten der detaillierten Einweisung von Dr. Heiko William und seiner Frau Maike.

Viele Maßnahmen der Herz- Lungen- Wiederbelebung (HLW) wurden beschrieben und vorgeführt, so dass mancher Teilnehmer erkennen musste, dass sich seit dem vielleicht schon vor einigen Jahren durchgeführten Erste- Hilfe- Kurs einiges geändert hat. So wird beispielsweise bei einem Herzstillstand auf die Pulskontrolle verzichtet und mit der sofortigen Reanimation begonnen. Auch sollte man keine Scheu davor haben, einen Automatischen externen

Defibrillator (AED) zu benutzen, wenn die Möglichkeit dazu besteht. In der Samtgemeinde Sittensen sind bereits über 10 dieser Geräte an öffentlichen Gebäuden installiert. So werden wertvolle Sekunden zur Wiederbelebung sinnvoll genutzt.



Die Teilnehmer hatten anschließend die Möglichkeit, das Erlernte an Übungspuppen unter Anleitung von Dr. William und seinem Team in die Tat umzusetzen.

Feuerlöschtraining

Scheeßel (fw). Am Samstag, 14.05.2011, wurden Mitarbeiter des Seniorenpflegeheimes „Haus im Garten“ aus Scheeßel und Ostervesede bei der Feuerwehr ausgebildet. Initiator Ralf Meyer, selber Ortsbrandmeister aus Ostervesede und Mitarbeiter des Hauses, lud seine Kollegen hierzu ein.

Das richtige Verhalten im Brandfall und das Absetzen des Notrufes waren die Theorie vorab. Im wahrsten Sinne „heiß“ her ging es bei

anschließenden Übung. Unter fachlicher Anleitung der beteiligten Brandschützer galt es eine Papierkorbattrappe zu löschen.



Neue Notsignalgeber für die Feuerwehren

Karlshöfen/Gnarrenburg (tm). Die Feuerwehren Karlshöfen und Gnarrenburg durfte sich in den vergangenen Tagen über eine neue Anschaffung freuen. Die Gemeinde Gnarrenburg kaufte zehn sogenannte Notsignalgeber vom Typ "motionSCOUT K-T-R" der Firma MSA Auer. Das sind die ersten Geräte dieser Art, die in der Gemeinde zum Einsatz kommen.



Vier der Totmannwarner gingen an die Feuerwehr Karlshöfen, sechs weitere nach Gnarrenburg. Jeder Atemschutzgeräteträger wird dann bei einem Innenangriff mit einem solchen Gerät ausgerüstet, um die Sicherheit der Feuerwehrleute zu verbessern. Die neu beschafften Geräte verfügen über gleich mehrere Sicherheitsfunktionen. Über den abgezogenen Schlüssel wird der Melder scharf geschaltet. Sollte jetzt ein Atemschutzgeräteträger verunglücken und sich nicht mehr bewegen können, dann wird nach rund 25 Sekunden ein Voralarm

mit reduzierter Lautstärke ausgelöst. Spürt der Notsignalgeber jetzt eine Bewegung, so setzt er den Voralarm zurück. Sollte dies nicht der Fall sein, dann wird nach weiteren 15 Sekunden der Hauptalarm ausgelöst. Der schnell an- und abschwellige Alarmton macht mit einer Lautstärke von 95 Dezibel auf einen entsprechenden Notfall aufmerksam. Zu dem blinken noch zwei super helle LEDs. Des Weiteren wird ein Alarm ausgelöst, wenn der Temperatur-Grenzbereich überschritten wurde. Dies bietet eine zusätzliche Sicherheit für den Atemschutzgeräteträger. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, jederzeit einen manuellen Alarm auszulösen. Eine Deaktivierung ist in allen Fällen nur noch durch den abgezogenen Schlüssel oder durch das gleichzeitige Drücken zweier Tasten möglich.

Die Geräte verfügen über der bereits genannten Ausstattung hinaus über einen stabilen Clip zur Befestigung am Atemschutzgerät oder der Einsatzbekleidung. Das robuste und griffige Gehäuse mit der Schutzart IP 67 schützt den Melder optimal vor Staub und ist sogar gegen zeitweiliges Untertauchen in Wasser gewappnet. Die eindeutige und intuitive Bedienung runden dieses Signal- und Warngerät ab. Für die Atemschutzgeräteträger ist diese Anschaffung ein deutlicher Sicherheitsgewinn in ihren schwierigen Atemschutzeinsätzen.

Feuerwehr Fehrenbruch erhält neues Fahrzeug im Wert von 60 000 Euro – Alter VW-Bus hatte nach fast 31 Jahren ausgedient

Fehrenbruch. Was lange währt, wird endlich gut: 1 061 Tage haben die Fehrenbrucher Brandschützer auf ihr neues Feuerwehrfahrzeug gewartet. Anfang Mai konnten Ortsbrandmeister Marko Hastedt und seine Kollegen das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) aus Schleswig-Holstein abholen. Am Samstagabend hat Selsingens

Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann den Schlüssel für den rund 60 000 Euro teuren VW Crafter an Marko Hastedt übergeben. Neben der Dorfgemeinschaft begrüßte Marko Hastedt zahlreiche Gäste vor dem Feuerwehrhaus.

Unter ihnen waren auch Anderlingens Gemeindebürgermeisterin Irene Barth,

Hein-Arne zum Felde als Vertreter der Samtgemeinde Selsingen, der allgemeine Bürgermeistervertreter Hans- Hinrich Pape, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und der Selsinger Feuerwehrausschussvorsitzende Hinrich Hudaff. Nach fast 31 Jahren hatte das alte Feuerwehrauto der Fehrenbrucher Brandschützer ausgedient. In Kürze soll das alte Tragkraftspritzenfahrzeug (Baujahr 1980) im Internet versteigert werden. „Der alte VW-Bus entsprach schlichtweg nicht mehr der Norm“, erklärte Ortsbrandmeister Marko Hastedt.



Der neue VW Crafter wurde von der Rendsburger Firma Ziegler umgebaut und bietet Platz für sechs Feuerwehrmänner und -frauen. „Das Fahrzeug wurde unseren Anforderungen entsprechend maßgeschneidert“, erläuterte Marko Hastedt. Bereits 2008 hatten die Fehrenbrucher erstmals über die Anschaffung eines neuen TSF nachgedacht. 2010 wurden die Haushaltsmittel freigegeben. Insgesamt belaufen sich die Kosten für das Fahrzeug auf rund 60 000 Euro. 40 Prozent der Kosten übernimmt der Landkreis Rotenburg, 60 Prozent die Gemeinde.

„Dieses neue Feuerwehrauto ist ein besonderes Geschenk und eine Belohnung für euren täglichen Einsatz. Die Ortsfeuerwehren zeigen, was ehrenamtliches Engagement bedeutet“,

sagte Hein-Arne zum Felde. Bevor er den Schlüssel an Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann übergab, regte zum Felde an, das Fahrzeug in Anlehnung an Anderlingens Ortsbürgermeisterin auf den



Namen „Irene“ zu taufen.

Anschließend reichte Helmut Reitmann den Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Marko Hastedt weiter. „Ich wünsche euch, dass ihr von allen Einsätzen und Übungen immer heil und unfallfrei zurückkehrt“, so Reitmann.

Damit das feuerrote Fahrzeug auch in Zukunft seine Signalwirkung nicht verliert, überreichte der allgemeine Bürgermeistervertreter Hans-Hinrich Pape



im Namen der Samtgemeinde Selsingen ein Fahrzeugpflegeset. Im Anschluss an die offizielle Fahrzeugübergabe ließ die Fehrenbrucher Dorfgemeinschaft den Abend mit ihren Gästen bei einem

Jahr 2007 über den Beschluss zur Beschaffung im Haushaltsjahr 2010 bis zur Auslieferung im März 2011 seien vier Jahre vergangen, so der Samtgemeindebürgermeister. Er dankte der Ortsfeuerwehr für ihre Geduld, seien doch in der Zwischenzeit andere, ebenfalls dringende Beschaffungen für Brandschutz getätigt worden. Kück hob hervor, dass für das Fahrgestell und den Feuerwehraufbau 60.222 Euro aufgewendet wurden. Der Landkreis beteiligte sich an den Kosten mit 18.000 Euro. Weiter beteiligte sich ein Gönner der Feuerwehr mit einer Spende über 1.100 Euro an den Beschaffungskosten.

Den symbolischen Fahrzeugschlüssel überreichte der Repräsentant des Feuerwehraufbauherstellers, der Firma IVECO-Magirus aus Görlitz, Mario Grudda, an den Samtgemeindebürgermeister. Er dankte der Samtgemeinde und der Feuerwehr für den Auftrag und eine gute Zusammenarbeit bei der Planung und Bauausführung des Aufbaus für die Feuerwehrbeladung. Kück übergab den Fahrzeugschlüssel an den Samtgemeindebrandmeister Bernd Gerken.

Gerken bedankte sich bei Ortsbrandmeister Wolfgang Bock, den stellvertretenden Ortsbrandmeister Manfred Poppe, Gerätewart Andreas Kück und dem Leiter des Ordnungsamtes, Hans-Peter Klar, für eine vertrauensvolle

Zusammenarbeit bei Konzeptionierung des Fahrzeuges und der Auftragsabwicklung. Er dankte weiter dem Autohaus Spreckelsen, Bremervörde, für die Lieferung des Fahrgestells eines VW Crafter und der Firma IVECO-Magirus für einwandfreie Fertigung des Fahrzeugaufbaus.

Das Fahrzeug ist bis zu einem Gesamtgewicht von 4,75 to. zugelassen. Es ist mit Ausrüstung zur Brandbekämpfung für eine Löschgruppe und Gerät für kleinere Hilfeleistungen ausgerüstet. Für sicheres Arbeiten bei Dunkelheit, wurden eine Umfeldbeleuchtung und ein Lichtmast, beides mit LED-Beleuchtung, installiert. Die Beleuchtung wird über die Bordelektrik mit Strom versorgt. Bevor Gerken den Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Bock übergab, betonte er, dass er das Fahrzeug an eine motivierte und gut ausgebildete Feuerwehr übergebe.

Bock wies darauf hin, dass das Fahrzeug anlässlich einer zweitägigen Übung der Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde, bereits seine Einsatztauglichkeit unter Beweis gestellt habe. Die zeit- und arbeitsintensive Planung des Fahrzeuges hätte sich in der Form positiv ausgewirkt, dass es keine Änderungswünsche gebe. Bock reichte den Schlüssel an Gerätewart Andreas Kück mit der Bitte weiter, das Fahrzeug, wie auch das Vorgängerfahrzeug, regelmäßig zu warten und zu pflegen. Anschließend überzeugten sich die Anwesenden von der gelungenen Bauausführung des Fahrzeuges.

Ortsbrandmeister Wolfgang Bock, dritter von rechts, sein Stellvertreter, Manfred Poppe, zweiter von rechts, und Gerätewart Andreas Kück, nahmen mit dem symbolischen Fahrzeugschlüssel das neue Tragkraftspritzenfahrzeug offiziell in Empfang.



Bernd Herzig und Arnold Hoppe werden Ehrenmitglieder Kreisfeuerwehrverband Bremervörde zieht positive Bilanz

Glinstedt (bg). Eine landesweite Diskussion über die Heraufsetzung der Altersgrenze für aktive Feuerwehrmitglieder von 62 Jahren auf 65 oder 67 Jahre beschäftigte die Delegierten des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde am 23. Juni 2011. Der Vorsitzende, Hans-Jürgen Behnken, zog eine positive Bilanz des vergangenen Jahres.

Der Verbandstag der Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde fand aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Ortsfeuerwehr in Glinstedt statt. Dem Kreisfeuerwehrverband Bremervörde gehören 98 Feuerwehren aus dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Bremervörde an. Der Vorsitzende, Hans-Jürgen Behnken, hob hervor, dass der Kreisfeuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband die Interessen aller Feuerwehrmitglieder in zahlreichen Feuerwehrangelegenheiten und sozialer Fürsorge erfolgreich vertreten hätten.



Die Feuerwehrverbände wurden vor dem Erlass von Landesverordnungen und Sicherheitsbestimmungen gehört und konnten häufig Einfluss auf deren Gestaltung nehmen. Nach einer landesweiten Ablehnung durch die Mehrheit der Feuerwehren vor wenigen Jahren, wird derzeit wieder die Anhebung der Altersgrenze von 62 Jahren für aktive Feuerwehrmitglieder diskutiert. Es werden Altersgrenzen von 65 oder 67 Jahren genannt. Durch die Verlängerung der Dienstzeit erhofft man sich insbesondere

am Tage, dass weiterhin genügend Feuerwehrmitglieder für Einsätze zur Verfügung stehen. Der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes sieht das mehrheitlich nicht so. Das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst werde nur um wenige Jahre verschoben, bringe aber keine dauerhafte Lösung.



Der Vorstand schlägt vor, zur langfristigen Sicherstellung der Einsatzbereitschaft die Alarm- und Ausrückeordnungen zu überprüfen und Mitglieder zu werben, die auch am Tage zur Verfügung stehen. Derzeit engagieren sich 4.022 Frauen und Männer in den Feuerwehren des Verbandsgebietes. In Feuerwehrspielmannszügen sind 280 Kameraden musikalisch tätig. Der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart, Markus Köpsell, berichtete, dass in 26 Jugendfeuerwehren 461 Jugendlichen aktiv seien.

Kassenwart Marco Noetzelmann berichtete den Anwesenden, dass die Ausgaben die Einnahmen überstiegen hätten. Trotzdem sei die Kassenlage solide. Für das laufende Jahr stellte er in Aussicht, dass sich Einnahmen und Ausgaben decken würden. Auf Antrag von Kassenprüfer Günter Rosenbrock, Hepstedt, wurde dem Kassenwart und Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Neuer Kassenprüfer wurde Andreas Koy aus Selsingen.

Ebenfalls einstimmig wurde Ortsbrandmeister Henning Herzig aus Tiste als Beisitzer in den erweiterten Vorstand gewählt. Marco Teetz, Karlshöfen, löst Hugo David aus Glinstedt als Fachberater Sicherheit ab. Behnken dankte David, der sein Amt aus persönlichen Gründen niederlegte, für seine engagierte Arbeit im Feuerwehrverband. Johann Hagenah, Elm, wurde durch den Vorsitzenden zum Schulklassenbetreuer berufen.



Ehrenabschnittsleiter Bernd Herzig, Tiste, und der ehemalige Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Sittensen, Arnold Hoppe, sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Behnken ernannte beide für langjährige Dienste in der Feuerwehrverbandsarbeit zu Ehrenmitgliedern.

Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes und der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Gnarrenburg, Hinrich Kackmann, betonten, dass die Feuerwehren in der Bevölkerung ein hohes Ansehen genießen würden. Brünjes hob weiter hervor, dass es unvorstellbar sei, dass die Feuerwehr, wenn sie gerufen werden, einmal nicht ausrücken würde. Es sei unverzichtbar, dass die Feuerwehren mit gutem Gerät und Ausrüstung zum Schutz der Einsatzkräfte und für wirkungsvolle, schnelle Hilfe ausgerüstet seien.

Ein Feuerwehrmann als Doppeltes Lottchen

Sottrum (er). Soziales Engagement ist keine Selbstverständlichkeit. Viele Freiwillige opfern ihre Freizeit zugunsten Anderer und nehmen dabei häufig Vieles auf sich. Belohnt werden all diese Mitmenschen jedoch nur durch das gute Gefühl der guten Tat.

Cord Holsten aus Winkeldorf ist freiwilliger Feuerwehrmann bei der Ortswehr in Winkeldorf. Erst im Jahr 2008 entschloss er sich, dieser Tätigkeit nachzugehen und sich zu engagieren. Nachdem er Grund- und Aufbaulehrgänge zum Atemschutzgeräteträger und zum Funker abgeschlossen hatte, sprach man ihn auf einem Wettkampf an, ob er sich denn nicht auch vorstellen könne, in einer zweiten Ortsfeuerwehr bei den Einsätzen zu helfen.

Holsten arbeitet beim Autohaus Hesse in Sottrum und die Ortsfeuerwehr dort hat begrifflicherweise mehr Einsätze zu fahren, als viele andere Wehren in der Samtgemeinde Sottrum. Dort ist man immer auf der Suche nach guten Leuten,

die bereit sind sich in den Dienst einer guten Sache zu stellen. Die Nachwuchssorgen in den niedersächsischen Feuerwehren haben die Sottrumer zum Beispiel auch dazu veranlasst, eine kleine Werbekampagne in eigener Sache aufzulegen.

Für Cord Holsten ergab sich also die Frage, ob das denn überhaupt gehen könnte.

„Ja, na klar geht das!“ Dieser Kommentar kam unisono vom Ortsbrandmeister Manfred Romer aus Winkeldorf, vom Ortsbrandmeister Björn Becker aus Sottrum und auch Marc Hesse als Arbeitgeber konnte sich sofort bereitfinden, seinen Mitarbeiter bei Einsätzen sofort freizustellen. Marc Hesse ist selber Feuerwehrmann bei der Ortsfeuerwehr in Höperhöfen und weiß, wie wichtig die schnelle und sachgerechte Hilfe durch die Feuerwehren ist. Muss Cord Holsten einmal kurzfristig in den Einsatz gehen, fangen seine Kollegen die Mehrarbeit schnell auf.

Jetzt musste unser Feuerwehrmann sich

aber auch noch überlegen, ob er den Belastungen, die aus diesem erweiterten Aufgabenfeld für ihn erwachsen würden, überhaupt gewachsen sei. Würde er standhalten können, wenn er zu Rettungseinsätzen mit Schwerverletzten auf die nahe Autobahn 1 gerufen werden würde? Wie viele Einsätze würden denn da überhaupt zusammen kommen? Würde er auch in Sottrum zum Regeldienst gehen müssen, was ein weiteres zeitliches Opfer bedeuten würde? Fragen über Fragen, die aber alle durch die Feuerwehrführung geklärt und beantwortet werden konnten. Und schließlich stand fest: Cord Holsten würde als erster und bislang einziger Feuerwehrmann in der Samtgemeinde Sottrum zu Einsätzen in zwei verschiedenen Ortswehren fahren.

Die Sottrumer Einsatzleiter Günter Storch und Björn Becker sind heilfroh, einen gut ausgebildeten und nüchtern vorgehenden Feuerwehrmann hinzugewonnen zu haben. Manfred Romer, der seinen Oberfeuerwehrmann quasi als Gelegenheitsleihgabe abstellt freut sich, dass Cord Holsten bei den Einsätzen in Sottrum viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln kann und diese auch seinen Kameraden in Winkeldorf vermittelt. Bislang ist Holsten im Jahr 2011 schon zu sechs Brandeinsätzen mit der Ortsfeuerwehr Sottrum ausgerückt. Und das Jahr ist noch nicht einmal halb um.

Gefragt, ob er sich denn als „Doppeltes Lottchen“ begreife, lächelt der sympathische Winkeldorfer nur kurz und sagt: „Nein. Ich habe mich in 2007 entschieden, Feuerwehrmann zu werden. Die Ausbildung durch die Kostenträger ist

teuer. Und wenn ich mein Wissen jetzt besser und effektiver einsetzen kann, dann mache ich das gerne. Ich bin, genau wie meine Kameraden in Winkeldorf, in Sottrum und in allen anderen Feuerwehren, ein Überzeugungstäter.“

Die nächsten Schritte auf der Feuerwehr-Karriereleiter sind auch schon absehbar. Im Herbst wird Holsten für eine Woche an einem Lehrgang für technische Hilfeleistungen in Loy bei Oldenburg teilnehmen und bei dieser Gelegenheit eine Woche seines privaten Urlaubs opfern. Menschen, die so engagiert bei der Sache sind, die umsichtig und analytisch vorgehen, Lernbereitschaft zeigen und sich ganz der Sache verschreiben, werden in den Feuerwehren nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Weitere, verantwortungsvolle Aufgaben blicken schon über den Horizont.

Die Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum –aber auch viele andere Ortsfeuerwehren im gesamten Landkreis Rotenburg - suchen, wie schon erwähnt, Nachwuchs. Wer sich, vielleicht auch angeregt durch den Werdegang des Oberfeuerwehrmanns Cord Holsten, für den freiwilligen Dienst in den Feuerwehren interessiert, ist herzlich eingeladen, Kontakt zu seiner Ortsfeuerwehr aufzunehmen. Jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann wird sicherlich gerne die Fragen, die sich zwangsläufig mit einem solchen Engagement ergeben, umfassend beantworten. Wer körperlich gesund und fit ist, technisch versiert und an guter Kameradschaft interessiert ist, wird hier auf offene Ohren treffen.

75 Jahre Feuerwehr Vierden Großes Jubiläum mit Samtgemeindewettkämpfen

Vierden (tr). Die Freiwillige Feuerwehr Vierden konnte Ende Dezember 2010 ihr 75 jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grund feierten die Kameraden am 25. und 26. Juni auf dem Vierdener Sportplatz ein großes Feuerwehrfest.

Die Vierdener Feuerwehr wurde erstmalig in der Schulchronik von Vierden vermerkt. 1896 verfügte die Wehr über eine Feuerspritze und ein Spritzenhaus. Aus dem Protokollbuch der Gemeinde geht hervor, dass schon im Jahr 1925 eine

Feuerwehrrpflicht bestand. Jeder verheiratete Einwohner musste in der Wehr Dienst tun.

Die Freiwillige Feuerwehr wurde dann 1935 gegründet. 1941 erhielt die Wehr ihre erste motorbetriebene Spritze. Das erste Tragkraftspritzenfahrzeug wurde 1964 durch die Gemeinde angeschafft. 1986 erhielt Vierden dann das jetzige Fahrzeug, einen VW- LT, welches mittlerweile eines der ältesten in der Samtgemeinde Sittensen ist.

Das erste Gerätehaus der Vierdener Feuerwehr mit Fahrzeugbox und Stellplatz für den Tragkraftspritzenanhänger befand sich in der alten Schmiede von Wilhelm Nutbohm. Auch das im Jahr 1986 fertiggestellte Feuerwehrhaus in der Dorfstraße ist nach den Umbaumaßnahmen im Jahre 2005 modern und nach den Belangen der Wehr ausgestattet. Im Jahr 2009 erhielt die Wehr eine neue hochmoderne Tragkraftspritze, die sich auch schon bei Einsätzen bewährt hat.

Von Spenden der Fördermitglieder werden regelmäßig sinnvolle Anschaffungen für die Brandschützer besorgt.



Auf derzeit 45 aktive Mitglieder können sich die Vierdener Bewohner derzeit verlassen. 10 Kameraden befinden sich in der aktiven Reserve, sowie 18 in der Altersriege. Auch die Nachwuchsarbeit wird nicht vernachlässigt. Vier Vierdener Kinder sind zurzeit in der Jugendfeuerwehr der Samtgemeinde Sittensen aktiv und in

der Vergangenheit konnte in jedem Jahr mindestens ein Jugendfeuerwehrmitglied in den aktiven Dienst der Vierdener Brandschützer übernommen werden.

Der jetzige Ortsbrandmeister Peter Behrens kann auf eine sehr aktive Wehr bauen. Neben den regelmäßigen Übungsdiensten werden auch Lehrgänge und Informationsveranstaltungen für die Mitglieder und die Dorfbevölkerung organisiert. So konnte beispielsweise an einem HLW- Kurs oder einem Feuerlöscher-Bedienkurs für Frauen teilgenommen werden. Auch die interne Weiterbildung kommt bei den Vierdener Kameraden nicht zu kurz. In jedem Jahr nehmen die Brandschützer an Kursen der FTZ Zeven und der Niedersächsischen Feuerwehrakademie in Celle und Loy statt.

Auch die Wettkampfgruppe der Vierdener kann auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken. Neben sehr guten Ergebnissen auf Samtgemeinde- und Kreisebene wurde im letzten Jahr auch die Teilnahme am Regionalentscheid in Klein Meckelsen erreicht. Dort konnte ein guter Platz im Mittelfeld errungen werden.

Am 25. Juni wurden dann ab 19 Uhr die Feuerwehrwettkämpfe nach den neuesten Bestimmungen durchgeführt, wo auch der Samtgemeindesieger ermittelt wurde. Hier waren die Kameraden aus Groß Meckelsen vor Vierden erfolgreich. Ein Zusatzspiel stellte das weitere Geschick der anwesenden Feuerwehren auf die Probe. Nach der Siegerehrung gegen 21 Uhr klang der Abend im Festzelt beim gemütlichen Beisammensein aus.

Am Morgen des 26. Juni wurden nach einigen Grußworten um 11 Uhr die beliebten Feuerwehrwettkämpfe nach Heimberg / Fuchs ausgetragen. Hier hatten wieder einmal die Brandmeister die Nase vorn, vor Freetz und Groß Meckelsen. Für das leibliche Wohl sorgte die Feuerwehr Vierden am Samstag Bratwurst mit Pommes und am Sonntag mit einer leckeren Gyrospfanne.

Karriereleiter zeigt steil nach oben

32 angehende Feuerwehrmänner absolvierten Truppmann I Ausbildung in Bremervörde

Bremervörde (fb). Geschafft: Nach gut drei Monaten ging kürzlich die Truppmann I Ausbildung der Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde für 32 angehende Feuerwehrmänner zu Ende. Insgesamt umfasste der Lehrgang 150 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

„Es war ein sehr ruhiger Lehrgang, aber trotzdem bin ich mit dem Prüfungsergebnis sehr zufrieden“, betonte Lehrgangsleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Für die 24 Feuerwehrmänner und acht Frauen stand in den vergangenen Wochen eine ganze Menge Lehrgangsstoff auf dem umfangreichen Lehrplan, der gepaukt werden musste.

Neben der allgemeinen feuerwehrtechnischen Ausbildung gab es viele Themenschwerpunkte, wie „Rechtsgrundlagen und Einsatzpraktiken“ oder auch „Grundregeln des Feuerwehreinsatzes und Gefahren an der Einsatzstelle“. Dazu kam ein Erste-Hilfe-Kurs mit einer 16-stündigen Ausbildung.

Und das war noch nicht alles, denn in den nächsten zwei Jahren müssen die angehenden Brandschützer in ihren Ortsfeuerwehren noch die Truppmannausbildung Teil II durchlaufen. „Dafür sind weiter 80 Stunden Unterricht eingeplant“, erklärte Rüdiger Naubert.

Den Unterricht in Bremervörde erteilten Holger Naubert, Fred Brandt, Martin Borchers, Andy Mulkes, Heinz Lührs, Horst Klintworth, Fredi Stelling vom Deutschen Roten Kreuz sowie der Notfallseelsorger Andreas Hellmich, der einen Einblick in seine Arbeit gab. Hellmich ging hierbei besonders auf die psychischen und physischen Probleme der Feuerwehrmänner an der Einsatzstelle ein.

Der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling (Klüversbostel) dankte nach der theoretischen und praktischen Prüfung den Ausbildern für ihre Arbeit. „Ihr vermittelt den neuen Kameraden das Rüstzeug, das sie später bei den Einsätzen benötigen“, so von Elling.



Neugründung der Kinderfeuerwehr Zeven

Zeven. Nach den Sommerferien startet in Zeven die erste Kinderfeuerwehr des Landkreises Rotenburg (Wümme). In Zukunft lernen Kinder im Alter von 6-10 Jahren spielerisch die große Bandbreite der Feuerwehraufgaben und -technik kennen.

Begonnen hat alles mit der Überlegung, wie dem demografischen Wandel bei der Freiwilligen Feuerwehr ein Ende gesetzt werden kann. Es wird immer schwieriger, junge Menschen für die Feuerwehr zu begeistern, gerade Kinder im Jugendfeuerwehralter sind häufig schon in Fußballvereinen etc. verankert. Bisher gab es keine Möglichkeit für Kinder unter 10 Jahren, in die Feuerwehr einzutreten. Durch die Neugründung einer Kinderfeuerwehr kann die Lücke zwischen Brandschutzerziehung in Kindergarten, Schule und Jugendfeuerwehr geschlossen werden. Denn gerade die Sechs- bis Zehnjährigen zeigen großes Interesse an dem Thema Feuerwehr.

Bevor jedoch eine Kinderfeuerwehr gegründet werden konnte, musste zunächst die Versicherungsfrage geklärt werden. Das niedersächsische Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren (NBrandschG) sieht die Aufnahme von Kindern in die Jugendfeuerwehr erst mit der Vollendung des 10. Lebensjahrs vor. Nach dem NBrandschG besteht aber auch die Möglichkeit, andere Abteilungen, beispielsweise eine Kinderfeuerwehr als „Vorbereitungsgruppe für die Jugendfeuerwehr“, zu gründen. Die Kinderfeuerwehr ist somit eine selbstständige Abteilung der Ortsfeuerwehr. Um den Versicherungsschutz zu gewährleisten, erfolgte eine Satzungsänderung der Freiwilligen Feuerwehr Zeven. Diese ist bereits durch den Stadtrat Zeven genehmigt und der Gründung einer Kinderfeuerwehr steht nichts mehr im Weg.

Ein erster Schnupper- und

Kennenlerndienst fand bereits im Mai statt. Der Einladung ins Feuerwehrhaus an einem Sonntag folgten zahlreiche Eltern mit ihren Kindern. Während die Kinder z.B. mit einer Laubsäge Buchstaben, die das Wort „KINDERFEUERWEHR“ ergeben, aussägten, informierten sich die Eltern bei einer Tasse Kaffee und Kuchen über die Dienstinhalte und Ziele der Kinderfeuerwehr. Inhaltlich steht Spiel und Spaß im Vordergrund, zu den Aktivitäten gehören beispielsweise auch Brandschutzerziehung, Sport, Verkehrserziehung, Umweltschutz und Basteln. Aber auch feuerwehrtechnische Grundlagen werden kindgerecht vermittelt. Ziel des Schnupperdienstes war es auch, das Interesse abzuschätzen und weitere Betreuer zu werben. Die ausliegenden Listen füllten sich schnell, am Ende des Tages hatten rund 25 Kinder Interesse bekundet und auch weitere Betreuer wurden gefunden. Ein großes Interesse der Kinder wurde erwartet, die Anzahl der Betreuer stellt den limitierenden Faktor da. Um eine gute Qualität der Kinderfeuerwehr-Dienste zu gewährleisten, wurde entschieden, vorerst mit einer Gruppe von bis zu 20 Kindern zu starten. Diese betreut zukünftig ein Team von vier Betreuern. Sollten sich noch weitere Betreuer finden, wird die Gruppe vergrößert.

Im nächsten Schritt trafen sich die zukünftigen Betreuer und erarbeiteten ein Konzept sowie den Dienstplan für das erste Jahr. Um weitere Rahmenbedingungen, wie den Dienstbeginn, festzulegen, wurden die Eltern der Kinder zu einem Elternabend eingeladen. Dort wurde das Konzept der Kinderfeuerwehr vorgestellt, Aufnahmeanträge und Dienstpläne verteilt und sich auf eine Startzeit geeinigt. Die Kinderfeuerwehr-Dienste finden immer mittwochs von 16 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Nach den Sommerferien geht's dann los. Das Betreuerteam freut sich bereits auf die Arbeit mit den Kindern der Kinderfeuerwehr Zeven.

(Text: Isabell Lüke)

Grundschüler informieren sich

Bothel (dp). Die Klasse 3b der Grundschule „Am Trochel“ mit Klassenlehrerin K. Lünsmann besuchte kürzlich die Freiwillige Feuerwehr Bothel.

Die Kinder hatten im Sachunterricht das Thema Feuerwehr. Um ihr Wissen zu festigen, besuchten sie die Botheler Feuerwehr. Brandmeister Thomas Brunkhorst und sein Stellvertreter Oliver Große zeigten den Schülern die Feuerwehr. An den Einsatzfahrzeugen

sowie den darauf stationierten Gerätschaften führten die Brandschützer die Aufgaben der Wehr vor, zum Abschluss gab es eine kleine Löschübung. Die Grundschüler durften zusammen mit einem Feuerwehrkameraden auch mal ein C-Strahlrohr führen. An dem Vormittag lernten die Kinder, wie ein Notruf abgesetzt werden muss und wie die Feuerwehrleute alarmiert werden.

Atemschützer absolvieren Schulung für Ausbildung in Brandsimulationsanlage

Sittensen (as). Brandbekämpfung gestaltet sich schwierig, wenn es sich um geschlossene Räume oder Gebäude handelt.



Etwa 100 Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren aus der Samtgemeinde Sittensen, darunter zwei Frauen, erhielten jetzt im Sittenser Feuerwehrhaus von Kreisausbilder Johann Pils und Samtgemeinde-Atemschutzgerätewart Thomas Schnackenberg eine Einweisung zur Vorbereitung auf die so genannte „Heißausbildung“ in der Brandschutzsimulationsanlage Schneeheide im Landkreis Soltau-

Fallingb. Dort werden Gefahrensituationen unter realitätsnahen Bedingungen (Feuer, Rauch, Hitze, Wasserdampf) geübt.



In Theorie und Praxis bekamen die Feuerwehrleute detaillierte Einblicke in die Themenbereiche Ausrüstung, Einsatzkleidung, gesundheitliche Voraussetzungen oder den Umgang mit Hohlstrahlrohr und Flashover. Damit sind sie nun bestens gewappnet für die bevorstehende Ausbildung.

Text: Heidrun Meyer (Treffpunkt-Sittensen.de)

Großeinsatz von Feuerwehr und Rettungsdienst in Grundschule Sittensen

Sittensen (as). Feuer in der Grundschule hieß es am Morgen des 28. Mai. Vermutliche Ursache war eine Verpuffung in der Heizungsanlage. Die zunächst alarmierten Feuerwehren aus Sittensen, Klein Meckelsen, Groß Meckelsen und Tiste verschafften sich unter Einsatzleiter Werner Postels schnell einen Überblick über die Lage.



Erste Meldung: 96 Personen, darunter hauptsächlich Kinder, waren noch im Gebäude. Es wurden umgehend noch weitere Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst nachalarmiert. Es musste unter schwerem Atemschutz ins Gebäude

vorgedrungen werden, um alle Personen zu retten. Dabei wurde ein Atemschutztrupp verletzt. Daraufhin wurden noch weitere Ortsfeuerwehren nachalarmiert, da Atemschutz erforderlich war.

Der Brand im Heizungsraum wurde schnell gelöscht, 94 Personen wurden unverletzt gerettet, zwei Personen verletzt. Fazit: Die Feuerwehren und der Rettungsdienst sind jetzt für den Ernstfall gut vorbereitet, da alles glücklicherweise nur eine Übung darstellte. An der Übung nahmen die Feuerwehren Sittensen, Klein Meckelsen, Tiste, Groß Meckelsen, Lengenbostel, Hamersen, Freetz und Kalbe teil, außerdem vom Rettungsdienst der Rettungswagen aus Sittensen, Lauenbrück und Zeven, der Notarzt aus Zeven sowie die SEG Zeven und Winsen Luhe sowie die LNA und Orgl. Gruppen des Landkreises Rotenburg(Wümme).

Ein besonderer Dank gilt den Schülern der Grundschule Sittensen, der Samtgemeinde Jugendfeuerwehr Sittensen und der Jugendfeuerwehr Tostedt für die Darstellung als Verletzte.

Heiße Einsatzübungen der Feuerwehren

Übergabe der Brandsimulationsanlage / Kooperation von zwei Landkreisen

Schneeheide (hw). Mit einem Knalleffekt wurden Einsatzkräfte der Feuerwehren Wittorf/Visselhövede und Honerdingen zu einem Übungseinsatz gerufen. Doch es war keine Übung der herkömmlichen Art, sondern hier wurden Löschangriffe unter heißen Bedingungen durchgeführt.

Am Freitag wurde in Walsrode-Schneeheide die von den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Soltau-Fallingb. gemeinsam geschaffene Brandsimulationsanlage (BSA) an die Feuerwehren der beiden Landkreise übergeben. Erstmals ist in Niedersachsen eine derartige Anlage in Kooperation zweier Landkreise entstanden, die sich auch die Kosten von insgesamt 600.000

Euro teilen, die ausschließlich aus Mitteln der Feuerschutzsteuer gekommen sind.

Heute kann kaum noch ein Brand ohne Einsatzkräfte mit Atemschutzgeräten bekämpft werden. Bei diesen Einsätzen sind die Feuerwehrfrauen und -männer hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Alleine Ausrüstung und Schutzkleidung wiegen mehr als 20 Kilogramm. Um diesen Belastungen gewachsen zu sein, ist ständiges Training erforderlich. Um unter dem enormen Stress des „heißen Einsatzes“ einen kühlen Kopf bewahren zu können, muss das Training so realitätsnah wie möglich sein.



Damit die Einsatzkräfte noch besser auf diese gefährlichen Einsätze vorbereitet sind, wurde die BSA auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Heidekreises in Schneeheide aufgebaut. Vom einfachen Papierkorbbrand über Zimmerbrand mit Menschrettung bis zum ausgedehnten Kellerbrand mit Rauchgasdurchzündung („Flash Over“) kann hier alles trainiert werden, Flammen, Rauch und Hitze inklusive.



Der Schwierigkeitsgrad kann vom Trainer an den Ausbildungsstand der Teilnehmer angepasst werden. Die Anlage ist

gasbetrieben und kann computergesteuert beliebige Brandstellen, Ausbreitung und realistische Reaktion auf Löschmittel darstellen.

Diese Anlage ist eine attraktive Ausbildungsmöglichkeit und ein wichtiger Baustein, um die Einsatzfähigkeit der freiwillig und ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmitglieder zu verbessern und sicherer zu machen.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurden Andre Otterstedt (Sottrum), Jürgen Lüdemann (Vahlde), Olaf Jungnitz (Nindorf) und Kai-Olaf Häring (Visselhövede) zu Ausbildern an dieser Anlage ernannt.



Feuerwehr Kreisbereitschaft Rotenburg übt in Lauenbrück

Lauenbrück (oh). Zur Bewältigung von Großschadenslagen stellen die vielen Feuerwehren des Landkreises einzelne Fahrzeuge und deren Besatzungen für die sogenannte Kreisbereitschaft zur Verfügung. Insgesamt verfügt der Landkreis über die drei Kreisbereitschaften Rotenburg, Zeven und Bremervörde. Die Rotenburger Kreisbereitschaft übte am

Samstag, den 14.05.2011 im Rahmen eines komplexen Einsatzes im Bereich des Flugplatzes Lauenbrück.

Die Übung begann mit dem Auffahren der Bereitschaftszüge auf dem Bullensee-Parkplatz, anschließend wurde in Kolonnenfahrt zum Einsatzort verlegt. Das Szenario stellte sich für den Einsatzleiter,

den stellv. Bereitschaftsführer Thorsten Reinsch, wie folgt dar: Im Bereich des Flugplatzes Lauenbrück kam es zur Kollision zweier Kleinflugzeuge. Während ein Flugzeug im Bereich der Flugzeughallen abstürzte und ein Feuer im Hallenbereich und des angrenzenden Waldstückes verursachte, schien das andere Flugzeug in einem Waldstück nahe der Bahngleise abgestürzt zu sein.



Eine besondere Herausforderung war die große räumliche Ausdehnung des Einsatzgebietes und der simulierte Ausfall eines nahen Hydrantennetzes. Für das Löschen der Flugzeughangars und des Waldstückes waren große Mengen an Löschwasser erforderlich, dieses wurde zunächst durch Tanklöschfahrzeuge sichergestellt, welche im Pendelverkehr für ausreichend Löschwasser sorgten. Parallel dazu wurde die Löschwasserversorgung durch die Verlegung einer knapp 1000 Meter langen Schlauchleitung gesichert, um die erforderlichen Wassermengen zur Brandbekämpfung vorzuhalten.

Im Verlauf der Übung wurde der Absturzort des zweiten Flugzeuges lokalisiert. Auch hier breitete sich ein Feuer aus und die zwei Flugzeuginsassen hingen derweil mit ihren Fallschirmen in großer Höhe in den Bäumen. Eine besondere Herausforderung hierbei war die aktive Bahnlinie, welche die Einsatzstelle gewissermaßen durchschnitt und nicht zu überqueren war und folglich die Anfahrt von beiden Seiten erforderlich machte. Natürlich wollte es die Übungsleitung den Rettungskräften nicht allzu leicht machen

und versperrte beide Zufahrtsstraße mit einer großen Walze und einem forstwirtschaftlichen Fahrzeug, die nur durch den Einsatz von technischem Gerät beiseite geschafft werden konnten. Nachdem die Zufahrtswege frei waren, konnte das Feuer schnell gelöscht und die Unglücksflieger rasch aus den Bäumen gerettet werden.



Insgesamt dauerte die Übung ca. 4 Stunden und es waren über 100 Einsatzkräfte daran beteiligt. An der Organisation und Durchführung der Übung waren insgesamt 30 Feuerwehrleute, darunter auch die Jugendfeuerwehr, beteiligt, zudem waren viele Gäste anwesend. Der erste Eindruck zur Einsatzdurchführung war sehr gut, im Rahmen der Übungsauswertung wird es aber im Detail sicherlich noch Ansatzpunkte zur Verbesserung geben. Alle Beteiligten der verschiedenen Feuerwehren arbeiteten engagiert mit, brachten ihr Wissen und ihr Gerät optimal zum Einsatz und meisterten gemeinsam die ihnen gestellten Aufgaben.



Samtgemeinde-Feuerwehrfest in Tarmstedt Kommersabend, Ehrungen, Festumzug, Wettbewerbe und Siegerehrung

Tarmstedt (sm). Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums der Ortsfeuerwehr Tarmstedt wurde das diesjährige Feuerwehrfest der Samtgemeinde Tarmstedt und die dazugehörigen Wettbewerbe von der hiesigen Ortswehr auf dem dafür mehr als geeigneten Ausstellungsgelände ausgetragen.

Zum Kommersabend am Freitag, den 24. Juni, trafen sich viele geladene Gäste um die Veranstaltung zu eröffnen und folgten gespannt den vorgenommenen Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr.



Unter anderem wurden Hans-Peter Henning und Gerd Kahrs für 70 jährige Mitgliedschaft und Wilfried Bliefernicht, Johann Klasen sowie Walter Heins für 50 jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Tarmstedt geehrt.



Am Samstag den 25. Juni ging es gegen Mittag mit einem großen Umzug der

Feuerwehren aus der Samtgemeinde, den eingeladenen Gastwehren und einem Musikzug vom Feuerwehrgerätehaus bis



zum Ausstellungsgelände los.

Anschließend ging das Kräftemessen der Teilnehmenden Gruppen nach den Richtlinien TS, TS-Alt und LF sowie für die Jugendfeuerwehren beim XXL-Kicker



(Human-Kicker) los.

Sieger wurden in der Gruppe LF die Ortsfeuerwehr Wilstedt, in der Gruppe TS die Ortsfeuerwehr Westertimke und in der Gruppe TS-Alt (Heimberg-Fuchs) die Ortsfeuerwehr aus Hepstedt.

Zur Unterhaltung der kleineren Besucher wurde eine „Kletter-Hüpfburg“ aufgestellt, welche von der örtlichen Jugendfeuerwehr beaufsichtigt wurde.

Am Abend wurde die Veranstaltung mit Musik und Tanz durch den örtlichen DJ

Wohnhausbrand in Fahrendorf

Fahrendorf (tm). Um 1.06 Uhr löste die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven am 13. April 2011 Großalarm in der Gemeinde Gnarrenburg aus. Gemeldet wurde ein Dachstuhlbrand in der Ortschaft Fahrendorf.

Die ersten Einsatzkräfte fanden ein bereits in Vollbrand stehendes Einfamilienhaus vor. Unverzüglich wurde das Einsatzstichwort auf „Feuer 3“ erhöht. Da zunächst vermutet wurde, dass sich noch Personen im Gebäude befinden, wurden vorsorglich auch ein Rettungswagen aus Gnarrenburg sowie der Bremervörder Notarzt mitalarmiert. Atemschutztrupps suchten das Gebäude ab und konnten diese Vermutung glücklicherweise nicht bestätigen.



Um den Brand schnell unter Kontrolle zu bekommen, wurde unter anderem auch

der Löschangriff über eine Drehleiter durchgeführt. Des weiteren musste ein Reetdachgebäude in der unmittelbaren Nachbarschaft vor starken Funkenflug aufgrund von vorherrschenden stürmischen Böen geschützt werden. Für die Dauer der Löscharbeiten wurde die Kreisstraße 102 vollgesperrt.



Gegen 3.00 Uhr konnten die rund 100 Einsatzkräften aus Fahrendorf, Langenhausen, Klenkendorf, Gnarrenburg, Karlishöfen, Spreckens und Bremervörde wieder einrücken. Der 38-jährige Hauseigentümer war zum Brandausbruch nicht in dem Gebäude. Er wurde noch in der Nacht von der Polizei über dem Vorfall informiert. Polizeiangaben zufolge wurde das Einfamilienhaus komplett beschädigt und es entstand ein Sachschaden in Höhe von 100.000 Euro. Die Brandursache war vor Ort noch unklar.

Verkehrsunfall in Westervesede

Westervesede. (fw) Am Montag um 17.43 Uhr wurden die Feuerwehrmänner aus Westervesede zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Hier war eine Person eingeklemmt.

Sofort rückten die Brandschützer mit allen Fahrzeugen aus. Auch Notarzt, Rettungsdienst und Polizei waren vor Ort. Nach erster Erkundung unter der Leitung von Jürgen Bahrenburg wurde mit Hilfe von hydraulischem Gerät die Rettung begonnen.

Nach Abnahme des Daches und der Tür

konnte der Patient befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden.



Verkehrsunfall in Bülstedt

Wilstedt (sb). Am Sonntag, dem 26.06.2011, gegen kurz nach 3 Uhr, wurden die Kameraden der Bülstedter Wehr von der Sirene und die Wilstedter Wehr von den Funkmeldeempfängern geweckt.

Der Grund dafür war, dass es zwischen Wilstedt und Bülstedt auf der Kreisstraße 117 zu einem Verkehrsunfall gekommen war. Ein PKW war von der Fahrbahn abgekommen und mittig auf einen Baum geprallt. Zunächst wurden ein Rettungswagen aus Tarmstedt und die Zevener Polizei zur Einsatzstelle gerufen. Das Rettungsdienst-Team brachte den Fahrer, der alleine unterwegs war, ins Krankenhaus.

Die Polizei forderte die Feuerwehr nach, weil der umgefahrene Baum auf die Straße ragte. Ein Bülstedter Kamerad zog

sich die erforderliche Schutzkleidung an und sägte den Baum klein. Die Wilstedter Kameraden leuchteten die Einsatzstelle aus, um ein besseres Arbeiten zu ermöglichen. Nach einer halben Stunde konnten die 27 Kameraden aus Bülstedt und Wilstedt mit ihren vier Fahrzeugen die Rückfahrt antreten.



Feuerwehr rettet Entenküken

Bremervörde (fb). „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ - diesen Wahlspruch haben sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren auf die Fahne geschrieben. Und gerade das Retten stand bei einem Einsatz der Ortsfeuerwehr Bremervörde Ende Juni an oberster Stelle. Die Bremervörder Brandschützer mussten aus dem sogenannten „Turbinengang“ an der ehemaligen Schabbelsch Mühle und jetzigem OsteHotel drei kleine Entenküken mit ihrer Mutter retten, die sich in dem Spülbecken

verirrt hatten und auf Grund der starken Strömung nicht mehr heraus kamen. Die Mitglieder der Bremervörder Ortsfeuerwehr setzte die kleine Familie nach geglückter Rettung mit einem Eimer wieder zurück ins Hafenbecken – Ente gut, alles gut!



Gartenhaus brennt vollständig nieder Feuerwehr muss angrenzende Gebäude schützen

Vierden (tr). Zu einem nächtlichen Brandeinsatz kurz vor 23 Uhr wurden die Feuerwehren aus Vierden und Wohnste von Sonntag, dem 15. Mai, alarmiert. In der Dorfstraße in Vierden brannte ein Holzgeräteschuppen in voller Ausdehnung. Der Brand führte zu erheblichem Sachschaden. Bereits wenige Minuten nach der Alarmierung waren die ersten Brandschützer vor Ort und begannen umgehend mit den Löscharbeiten.



Unter der Leitung von Ortsbrandmeister Peter Behrens waren zeitweise die Trupps mit drei C-Strahlrohren im Einsatz. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte ein vollständiges Ausbrennen des Gartenhauses nicht verhindert werden.

Die Löscharbeiten bezogen sich weiter auf das Schützen eines angrenzenden Carports und eines weiteren Gartenhauses, die beide schon von der enormen Hitze und Flammen beschädigt

wurden. Der Einsatz konnte nach etwa einer Stunde beendet werden. Die genaue Schadenshöhe und Brandursache sind noch unklar. Im Einsatz befanden sich neben zahlreichen Brandschützern aus Vierden und Wohnste noch die Polizei Sittensen.

PKW fährt gegen Trafohaus

Rotenburg (wm). Am Dienstagabend, den 14.06.2011, um 22:45 Uhr, wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Verkehrsunfall in den Hirtenweg alarmiert. Der Einsatzleitstelle in Zeven war gemeldet worden, dass ein PKW mit einer Trafostation kollidiert sei und infolgedessen der PKW in Brand geraten war.

Als Erster traf der Ortsbrandmeister an der Einsatzstelle ein und begann umgehend mit der Erkundung, es befanden sich keine Personen mehr in dem PKW. Jedoch brannte das Auto und auch das Trafohaus stand in Flammen. Bei der Trafostation handelte es sich um eine 20 KV (20.000 Volt) Anlage, darum forderte er umgehend den Notdienst der Stadtwerke Rotenburg an. Nach dem Eintreffen der

erste Kräfte wurde sofort ein Löschangriff mit einem C-Rohr von einem Trupp unter Atemschutz, unter Einhaltung eines Sicherheitsabstandes von 5m, mit Wasser vorgenommen.



Parallel wurde ein Schaumangriff in Stellung gebracht und versucht, den Brand mit Hilfe von CO₂-Löschern einzudämmen. Nachdem der Trafo vom Netz war, begannen die Einsatzkräfte den Brand mit Schaum zu bekämpfen, und parallel den PKW mittels Greifzug vom Trafobaus zu entfernen. Nachdem nun PKW und Trafobaus zugänglich waren, wurde ein zweites C-Strahlrohr in Stellung gebracht und das Feuer konnte vollständig abgelöscht werden. Durch den Stromausfall war der gesamte Bereich Hirtenweg und Mittelweg bis hoch zum

Feuerwehrhaus ca. eine halbe Stunde ohne Strom, bis die Stadtwerke ihn über andere Leitungen wieder zuschalten konnten.

Der Einsatz zog sich über ca. 1,75 Stunden hin. Warum der Fahrer des PKW von der Straße abkam, war zu Einsatzende nicht geklärt, verletzt wurde niemand. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest, dürfte aber erheblich sei, da das Trafobaus komplett zerstört wurde und erneuert werden muss.

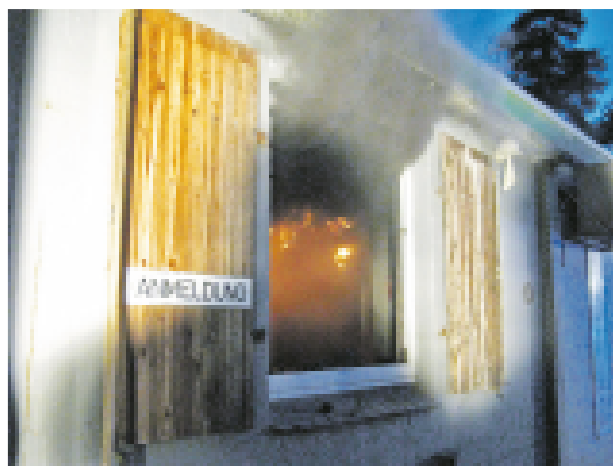
Brennender Schaltschrank

Bremervörde (fb). Früh aus den Betten mussten die Ortsfeuerwehren aus Bremervörde, Mehedorf und Isellersheim am 11. Juli – genauer gesagt um 4.05 Uhr.

Der FEL war eine Rauchentwicklung beim Betonmischwerk Cemex an der Höhe gemeldet worden. Der Disponent löste daraufhin für die drei Ortsfeuerwehren Alarm aus, die auch sehr zügig am Einsatzort ankamen, wie auch Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Nach Erkunden der Lage wurde festgestellt, das ein offenbar defekter Schaltschrank im Gebäude Feuer gefangen hatte und so eine starke Rauchentwicklung entstand.

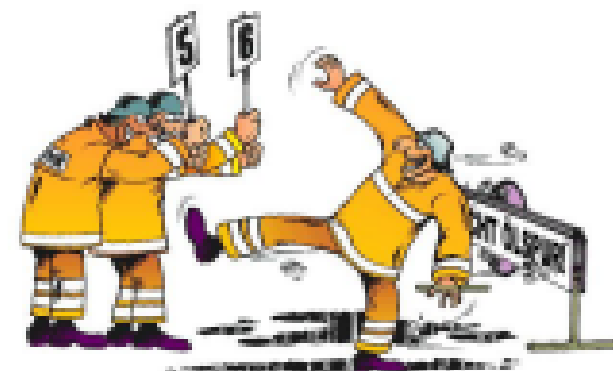
Mit den Löscharbeiten mussten sich die Einsatzkräfte aber noch gedulden, da zunächst der Energieversorger das

Gebäude stromlos schalten musste. Nachdem das geschehen war, konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Ein Mitarbeiter der Firma hat sich bei dem Feuer leicht verletzt. Es entstand nach Polizeiangaben höherer Sachschaden.



Ölspur ruff Feuerwehr auf den Plan

Sittensen (as). Am 5. Juli gegen 9.10 Uhr wurde die Feuerwehr Sittensen zu einer Ölspur alarmiert. Nach Eintreffen der ersten Kräfte wurde festgestellt, dass bei einem Baufahrzeug Hydraulik Öl ausgetreten war. Die Straße war auf einer Strecke von etwa 300 Metern mit Hydrauliköl verunreinigt und wurde mittels Ölbindemittel abgestreut. Nach rund 45 Minuten konnte die Feuerwehr, die mit zwei Fahrzeugen und fünf Mann im Einsatz war, wieder einrücken.



Brennender Trecker im Wilstedter-Moor

Wilstedt (sb). Am Pfingstmontag den 13.06.2011 wurde die Ortsfeuerwehr Wilstedt zur Mittagszeit per Funkmeldeempfänger alarmiert. Das Einsatzmeldung der Leitstelle aus Zeven lautete: „Brandeinsatz, es brennt ein Trecker,.. Auf dem Weg zur Einsatzstelle, Richtung Wilstedtermoor, konnte man schon aus weiter Entfernung die Rauchsäule sehen.

Das Tanklöschfahrzeug war zuerst vor Ort, ein Trupp vom TLF rüstete sich sofort mit

Atemschutz aus und begann die Löscharbeiten mit dem Schnellangriff. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz kam vom Löschgruppenfahrzeug dazu und nahm ein 2. Rohr vor. Somit konnte der brennende Trecker mit Mähwerk, sehr schnell von zwei Seiten abgelöscht werden, sodass das vordere Mähwerk ohne Schaden blieb. Nach etwa einer Stunde konnten die drei Fahrzeuge mit 18 Feuerwehrkameraden den Rückweg antreten.



Brand auf ehemaligem Kasernengelände in Bremervörde Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses in Flammen – Brandstifter am Werk?

Bremervörde (fb). Die Ermittlungen der Rotenburger Polizeiinspektion sind noch nicht abgeschlossen, doch vieles deutet auf Brandstiftung als Brandursache eines Feuers hin, das Ende April auf dem

ehemaligen Gelände der Vördekasernen ausbrach. Der Dachstuhl eines leer stehenden Mehrfamilienhauses stand in Flammen.



Als die Ortsfeuerwehren aus Bremervörde, Bevern und Hesedorf kurz nach 23.00 Uhr von Passanten alarmiert wurden, stand der Dachstuhl des Mehrfamilienhauses bereits in hellen Flammen. Rund 60 Kameraden der drei Ortsfeuerwehren versuchten, den Brand schnell unter Kontrolle zu bringen. Da sich der Brandherd im Giebel und an einem Schornstein befand, konnten die Atemschutztrupps ein Ausbreiten des

Feuers verhindern und schon nach einer halbe Stunde konnte „Feuer unter Kontrolle“ an die FEL gemeldet werden. Weitere Nachlöscharbeiten dauerten in dem Gebäude an, das seit geraumer Zeit nicht mehr ans Stromnetz angeschlossen war und im Zuge des Baus der Justizvollzugsanstalt ein Gewerbegebiet ausgewiesen werden soll.



Feuerwerkskörper lösten Flächenbrand aus

Brillit (tm). Am Freitag, den 13.05.2011 wurden die Ortsfeuerwehren Brillit, Gnarrenburg und Kuhstedt zu einem Flächenbrand im Brilliter Waldgebiet "Eichholz" gerufen. Aufgrund der zu der Zeit hohen Waldbrandgefahr machten sich zirka 50 Einsatzkräfte auf den Weg. An der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass eine ca. 5 Quadratmeter große Fläche in Brand geraten war. Das Feuer, das von mehreren Kindern entdeckt wurde, konnte mit dem Kleinlöschgerät der Ortsfeuerwehr Brillit schnell abgelöscht. Gegenüber der Polizei sagten sie aus, dass dort Jugendliche mit Feuerwerkskörper gespielt hätten. Die Polizei hat die

Ermittlungen in dieser Richtung aufgenommen.



Feuer macht auch bei Feuerwehrkameraden nicht Halt

Bremervörde (fb). Dass auch Feuerwehrkameraden vor Feuer nicht gefeit sind, musste Ende März ein Bremervörder Brandschützer am eigenen Leib miterleben. Als er gerade beim Einkaufen war, ging sein Funkmeldeempfänger mit der Durchsage „Brandereinsatz für die Feuerwehr Bremervörde, Einsatzort Mozartstraße“. Im gleichen Moment ging auch sein Handy und ihm wurde mitgeteilt, dass es bei ihm zu Hause brennt. Schon auf dem Weg nach Hause kamen ihm die ersten Einsatzfahrzeuge mit seinen Kameraden entgegen. Auf dem Anwesen des Kameraden hatte ein Holzanbau aus bislang unbekannter Ursache Feuer gefangen und stand in Flammen. Die Kameraden konnten den Brand, der eine

Außenmauer und das Dach vollkommen zerstörten, schnell unter Kontrolle bringen und größeren Schaden verhindern. Dem Bremervörder Kameraden stand nach dem Einsatz immer noch das große „P“ in den Augen



Feuer im Burgsittenser Wald

Tiste (as). Zu einem Waldbrand kam es aus ungeklärter Ursache am Dienstagmorgen, dem 31. Mai. Die alarmierten Feuerwehren aus Tiste und Sittensen, unter Einsatzleiter Hennig Herzig, mussten das Feuer erst einmal suchen. Es brannten ca. 200 m² Moor Fläche, das Material musste mit Treckern zur Brandstelle gebracht werden, da es nicht möglich war, mit Feuerwehrfahrzeugen bis zur Brandstelle vor zu dringen. Das Löschwasser wurde von Landwirten aus dem Ort mit Güllefässern zur Einsatzstelle gebracht. Nach ca. zwei Stunden konnte die Sittenser Feuerwehr wieder abrücken und die Feuerwehr Tiste blieb noch für

Nachlöscharbeiten vor Ort. Die Feuerwehren waren mit insgesamt drei Fahrzeugen und 15 Mann im Einsatz.



Schwerer Verkehrsunfall auf der L142

Tiste (as). Zu einem zweiten Einsatz kam es am Dienstag, dem 31. Mai. Am frühen Nachmittag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der L142 in Burgsittensen auf Höhe der Abzweigung Am Walde. Aus ungeklärter Ursache sind ein PKW und ein Lieferwagen zusammen gestoßen. Die Fahrerin des PKW wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Sittensen befreit werden. Sie wurde mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des Lieferwagens erlitt einen Schock. Die Feuerwehr Tiste streute die ausgelaufenen Betriebsstoffe mit Ölbindemittel ab. Die

Feuerwehren aus Tiste und Sittensen waren mit insgesamt vier Fahrzeugen und ca. 20 Mann im Einsatz.



Metronom entgleist in Bremervörde nach Kollision mit Kranteil EVB-Zug kommt hinter Brücke zum Stehen – Zuginsassen bleiben unverletzt

Bremervörde (fb). Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich am Freitag, dem 8. Juli, gegen 17.40 Uhr auf der EVB-Strecke zwischen Bremerhaven und Buxtehude. Ein Personenzug der EVB, der kurz vorher in Bremervörde gestartet war, fuhr über die Eisenbahnbrücke am Vorwerk und kollidierte dort mit einem Minikran der Bundeswehr, der kurz vorher von einem Zuge gerutscht war.

Der Kran durchbrach das Brückengeländer und blieb über einem

Abgrund hängen. Beim Aufprall des Zuges mit dem Kran gerieten Teile unter den EVB-Zug und richteten sowohl am Zug als auch auf dem Gleisbett und dem Holzunterbau große Schäden an. Der Metronom entgleiste mit einer Achse und blieb fahruntüchtig hinter der Brücke stehen. Personen wurden nicht verletzt.

Da die Trümmerteile den Dieseltank am Metronom aufgerissen hatten, wurde die Ortsfeuerwehr Bremervörde alarmiert, die mit zahlreichen Säcken Ölbindemittel und



Auffangbehälter den Diesel auffangen. Da zudem vom Gleisbett Diesel in die darunter laufende Oste austrat, wurde von den Kameraden eine Ölsperre gelegt. Den Schaden bezifferten Sprecher der EVB am Zug sowie an der Brücke mit etwa 100.000 Euro.



Feuer in der Zwischendecke Immenser Sachschaden im Modehaus

Gnarrenburg (tm). Am 14. Juli 2011 wurden die Feuerwehren aus Gnarrenburg, Karlshöfen, Brillit und Langenhausen um kurz vor 9 Uhr zu einem Brandeinsatz nach Gnarrenburg alarmiert. In einem Modegeschäft in der dortigen Hermann-Lamprecht-Straße war Feuer in einer Zwischendecke ausgebrochen. Angestellte des Ladens, die um 9 Uhr die Räumlichkeiten für die Kundschaft öffnen wollten, bemerkten den Brand.



Sofort wurde die Feuerwehr benachrichtigt. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war ein deutlicher Rausaustritt aus dem Dachstuhl des

Gebäudes zu erkennen, jedoch noch keine Flammen. Unverzüglich gingen Atemschutztrupps zur Erkundung in den komplett verrauchten Ladenbereich vor. Sie fanden eine auf wenigen Quadratmetern durchgebrannte Decke vor. Unverzüglich wurde der betreffende Bereich abgelöscht. Da nicht abzusehen war, wie weit sich das Feuer bereits in der Zwischendecke ausgebreitet hatte, musste auf einer Fläche von rund 50 Quadratmetern die Decke geöffnet werden. Der Einsatz einer Wärmebildkamera zeigte mehrere Glutnester, die in Folge der Suche gezielt abgelöscht wurden. Da eine Durchzündung im Dachbereich zu Beginn des Einsatzes nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde vorsichtshalber die Drehleiter aus Bremervörde angefordert sowie die Dachhaut von außen gekühlt.

Für die Dauer des Einsatzes wurde die Hermann-Lamprecht-Straße durch die Polizei für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Ein Gerätewagen-Atemschutz aus Zeven war ebenfalls vor Ort und füllte die Atemluftflaschen der beteiligten Feuerwehren. Der größte Teil der rund 60

Feuerwehrkräfte konnte gegen 10.30 Uhr die Einsatzstelle wieder verlassen. Mit ihnen auch ein Rettungswagen, der bis dahin in Bereitstellung stand. Verletzte gab es glücklicherweise jedoch nicht.

Nur der frühzeitigen Branderkennung sowie dem schnellen Eingreifen der Einsatzkräfte ist es zu verdanken, dass sich das Feuer nicht auf den restlichen Ladenbereich ausbreiten konnte. Die genaue Höhe des Sachschadens konnte vor Ort nicht beziffert werden. Er dürfte aber in Anbetracht der Rauchausbreitung



Sattelzug verliert Diesel nach Unfall

Sittensen (as). Am frühen Morgen des 18. April kam auf der Autobahn A 1 aus ungeklärter Ursache ein mit Holz beladener Sattelzug von der Fahrbahn ab und landete im Seitengraben. Der Unfall ereignete sich zwischen Hamburg und Bremen in Höhe Km 58.

Die daraufhin alarmierten Feuerwehren aus Zeven, Elsdorf und Sittensen konnten schnell Entwarnung geben, weil nur der Kraftstoff abgepumpt und mit Bindemittel aufgefangen werden musste. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Zevener Feuerwehr konnte den Einsatz auf der Anfahrt abbrechen. Die BAB 1 wurde für die Bergungsarbeiten in Richtung Bremen

bis in die Mittagsstunden voll gesperrt. Die Feuerwehren waren mit insgesamt 4 Fahrzeugen und ca. 15 Mann im Einsatz.



Garagenbrand am Ostersonntag

Scheeßel. (fw). Am Ostersonntag wurden gegen 12.40 Uhr die Brandschützer aus Scheeßel zu einem Garagenbrand in ein Wohngebiet alarmiert. Mit 21 Kameraden und 5 Fahrzeugen wurde die Einsatzstelle angefahren, an welcher es bereits stark qualmte. Fast gleichzeitig erfolgte der Löschangriff an der Vorder- und Rückseite der Garage. Die eingesetzten Wehrmänner, die unter Atemschutz arbeiteten, konnten den Brandherd rasch lokalisieren und mit gezieltem Wassereinsatz löschen. Da die Garage auch als Lager genutzt wurde, ist es unter anderem dem aufmerksamen Nachbarn und dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr zu verdanken, dass der Brand nicht auf die beidseitig, angrenzenden

Häuser übergreifen konnte. Nach rund 45 Minuten wurde der Einsatz bei schweißtreibenden Temperaturen beendet.



Teleskoplader brennt

Ober Ochtenhausen (jm). Wahrscheinlich auf Grund eines technischen Defekts ist auf der Fahrt von Minstedt nach Ober Ochtenhausen ein Teleskoplader einer Firma in Minstedt in Brand geraten. Gegen 12 Uhr wurden die Feuerwehren Ober Ochtenhausen und Selsingen alarmiert. Die Wehr aus Ober Ochtenhausen legte



sofort eine lange B-Leitung zur Versorgung des TLF Selsingen, das kurz danach eintraf. Das Feuer wurde mit 2 S-Rohren unter schwerem Atemschutz gelöscht. Danach mussten noch ausgelaufene Betriebsstoffe abgestreut werden. Es waren insgesamt 28 Kameraden vor Ort mit 4 Fahrzeugen. Der Schaden: ca. 25.000 Euro.

Schwerer LKW Unfall in den Morgenstunden

Sittensen (as). Ein schwerer Lkw Unfall ereignete am frühen Morgen des 27. April in Höhe der Rastanlage Ostetal in Richtung Bremen. Der Lkw fuhr aus ungeklärter Ursache auf den vorausfahrenden Lkw auf und wurde in seinem Führerhaus eingeklemmt.

befreiten unter Einsatzleiter Werner Postels den Fahrer mit schwerem Gerät aus seinem Fahrzeug. Er wurde dann vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehren waren mit insgesamt 8 Fahrzeugen und ca. 32 Mann vorort.



Die sofort alarmierten Feuerwehren aus Sittensen, Heidenau und Hollenstedt



Höchste Waldbrandgefahr Flächenbrand in Karlshöfen

Karlshöfen (tm). Die lang anhaltenden Trockenheit und die sommerlichen Temperaturen um die 26 Grad hatten am 23. April 2011 um 14.25 Uhr einen Flächenbrand in der Straße „Stubbenweg“ in Karlshöfen zur Folge. Die Einsatzkräfte aus Karlshöfen und Gnarrenburg konnten den rund 50 Quadratmeter großen Busch- und Flächenbrand dank der beiden Tanklöschfahrzeuge schnell unter Kontrolle bringen. Für die gezielten Nachlöscharbeiten mussten die Buschreste mühsam auseinander gezogen werden. Die ebenfalls alarmierten Feuerwehren aus Glinstedt und Findorf konnten aufgrund der überschaubaren Einsatzstelle ihre Alarmfahrt abbrechen und kamen nicht mehr zum Einsatz. Nach

zirka einer Stunde konnten die 30 Feuerwehrleute der beiden Wehren wieder einrücken. Zum Zeitpunkt des Einsatzes galt die höchste Waldbrandwarnstufe im Bereich Gnarrenburg.



Brennende Strohpresse

Sottrum (mh). Am Dienstagmittag, dem 5. Juli, wurde die Feuerwehr Sottrum zu einem Brand einer Strohpresse an der Alten Dorfstraße alarmiert. Aus bislang ungeklärter Ursache ist eine Rundballenpresse in Brand geraten. Das Feuer fiel erst auf, nachdem ein bereits abgelegter Strohhallen lichterloh brannte. Das Feuer breitete sich auf weitere Strohhallen und das Stoppelfeld aus.

Ein weiteres Ausbreiten des Feuers konnte durch das schnelle Umpflügen des Ackers im Umfeld der Brandstelle verhindert werden. Zusätzliche Hilfe bekam die Feuerwehr durch einen Lohnunternehmer, der für die Betreibergesellschaft der

Autobahn tätig war. Der Lohnunternehmer sah die starke Rauchentwicklung und stellte kurzfristig sein mit Wasser gefülltes Güllefass zur Verfügung. Der Flächenbrand konnte damit schnell unter Kontrolle gebracht werden.

Die Ortswehr Sottrum löschte die brennende Rundballenpresse und führte Nachlöscharbeiten an einem weiteren Rundballen durch. Der Strohhallen wurde hierzu mit Strohgabeln und Dunghacken auseinandergezogen. Die Feuerwehr Sottrum war mit drei Einsatzfahrzeugen vor Ort. Die Polizei Sottrum setzte einen Streifenwagen ein.

Brand in Westerwalsede

Westerwalsede (pb). Am Abend des 24. April heulten im Walseder Raum um 21:30 Uhr die Sirenen. Wenige Minuten später eilten die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren Kirchwalsede, Süderwalsede sowie Westerwalsede zum Einsatzort nach Westerwalsede. Ein Landwirt hatte über

sein Handy den Notruf gewählt und eine Rauchentwicklung am Waldrand gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand eine kleine Fläche von ca. 5 Quadratmetern in Flammen, die schnell abgelöscht wurde. Die Polizei schließt eine Brandstiftung nicht aus.

Zimmerbrand in Zeven

Zeven (oh). Am Mittwochabend (13.07.2011) wurde die Zevener Feuerwehr um 17.34 Uhr nach ersten Lagemeldungen zu einem „Zimmerbrand mit Menschenrettung“ in die Molkereistraße alarmiert. Bereits um 17.41 Uhr traf das erste Fahrzeug ein. Schon auf der Anfahrt hat sich ein Atemschutztrupp ausgerüstet und konnte sich direkt bei Ankunft zur potentiellen Menschenrettung in das Gebäude begeben. Schnell stellte sich aber heraus, dass sich keine Personen mehr in der Wohnung aufhielten und auch Nachbarwohnungen bereits evakuiert wurden, sodass keine Gefahr mehr für Leib und Leben bestand.

Bei dem Brand handelte es sich um einen

Küchenbrand, der sich noch nicht weiter ausbreiten konnte. Mit minimalem Löschwassereinsatz konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Im Türrahmen wurde ein mobiler Rauchverschluss gesetzt (gewissermaßen ein Vorhang aus Planen), sodass sich der Rauch nicht weiter in der Wohnung ausbreiten konnte und weiterer Schaden vermieden werden sollte. Die Brandherde wurden mit der Wärmebildkamera untersucht, schnell konnte jedoch „Feuer aus“ gemeldet werden.

Insgesamt waren, neben der Polizei und dem Rettungsdienst, etwa 20 Feuerwehrleute mit vier Fahrzeugen im Einsatz.

Gleich zwei Brandeinsätze innerhalb von zwei Stunden

Sottrum (mh). An einem Freitagnachmittag im Mai wurden die Feuerwehren aus Sottrum, Hellwege, Unterstedt, Eversen und Ahausen zu einem Wohnhausbrand in Ahausen alarmiert. Aus ungeklärter Ursache ist im Keller eines Wohn- und Geschäftshauses ein Feuer ausgebrochen. Unter schwerem Atemschutz konnten die Einsatzkräfte das Feuer schnell unter Kontrolle bringen und letztendlich löschen. Aufgrund der starken Raumentwicklung wurden 3 Personen durch Rauchgas verletzt und wurden dem Rettungsdienst übergeben.

Eingesetzt waren die Feuerwehren aus Ahausen mit einem Fahrzeug, die Feuerwehr aus Unterstedt mit zwei Fahrzeugen, die Feuerwehr Hellwege mit zwei Fahrzeugen die Feuerwehr Sottrum mit zwei Fahrzeugen und die Feuerwehr Eversen mit einem Fahrzeug. Außerdem vor Ort waren der Stadtbrandmeister und sein Stellvertreter aus Rotenburg, der Abschnittsleiter und der Kreisbrandmeister.

Die Polizei aus Sottrum und der Rettungsdienst waren jeweils mit einem Fahrzeug an der Einsatzstelle.

Noch während der Nachlöscharbeiten wurde die Feuerwehr Sottrum zusammen mit der Feuerwehr aus Reeßum zu einem Flächenbrand nach Reeßum alarmiert. Aus bislang unbekannter Ursache geriet im Wohngebiet "Oldenland" eine Hecke sowie angrenzendes Buschwerk auf einer Länge von ca. 20 Metern in Brand. Durch den Grundstückseigentümer konnte das Feuer mit eigenen Mitteln bis zum Eintreffen der Feuerwehr unter Kontrolle gehalten werden.

Die Feuerwehren aus Reeßum und Sottrum führten gemeinsam die Nachlöscharbeiten durch. Bei diesem Einsatz wurde die Feuerwehr Reeßum mit einem Fahrzeug und die Feuerwehr Sottrum mit drei Fahrzeugen eingesetzt. Die Polizei war mit einem Streifenwagen vor Ort.

Schwerer VU in der Nacht

Bothel (pb). In der Nacht von Samstag auf Sonntag (28.05.2011) ereignete sich auf der K 209 zwischen Bothel und der B 440 um 23:50 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall.

Ein 22-jähriger Brasilianer kam mit einem Renault Rapid in einer Rechtskurve aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Fahrer verlor die Kontrolle über seinen Pkw und kollidierte mit einer 20cm starken Birke, die am Straßenrand stand. Der junge Fahrer wurde schwer eingeklemmt und lebensbedrohlich verletzt, am Pkw entstand Totalschaden.

Die Feuerwehr Bothel rückte in der Nacht mit 12 Feuerwehrleuten und drei Fahrzeugen aus. Die eingeklemmte Person konnte mit Hilfe von hydraulischem Werkzeug aus dem Fahrzeug befreit werden. Der aus dem PKW gerissene Motorblock wurde mit Ölbindemittel

abgestreut um die auslaufenden Betriebsstoffe zu binden. Die Vollsperrung der Straße konnte um 2:00 Uhr wieder aufgelöst werden.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen wurde von der Polizei festgestellt, dass der 22-jährige erheblich unter Alkoholfliess stand.



Frühzeitiges Osterfeuer in Dipshorn

Wilstedt (sb). Am Samstagabend den 23.04.2011 wurde die Feuerwehren Buchholz, Vorwerk und Wilstedt per Sirene und Funkmeldeempfänger alarmiert. Das Einsatzstichwort hieß: „Brennt Osterfeuer in Dipshorn,..“ Die drei Ortswehren rückten alle von ihrem eigenen Osterfeuer aus. Das Wilstedter Tanklöschfahrzeug kam zu erst an der Einsatzstelle an. Zu diesem Zeitpunkt stand das komplette Dipshorner Osterfeuer schon in Flammen. Dieses sollte jedoch eigentlich erst am Sonntag angezündet werden. Durch den unkontrollierten starken Funkenflug gingen umstehende Bäume und trockenes Gras bereits an zu brennen. Aus der Wilstedter Wehr rüstete sich ein Trupp unter Atemschutz aus und ging mit einem C-Rohr vor, um die Flammen zu löschen. Die Vorwerker Wehr stellten eine Wasserversorgung her, in dem sie am Nahe liegenden Bach mit einer Tragkraftspritze Wasser ansaugten. Sie bauten noch einen Löschangriff mit einem B-Rohr und zwei C-Rohren auf, um die Bäume und das trockene Gras zu

benässen. So konnte eine weitere Brandausbreitung verhindert werden. Der ortsansässige Verantwortliche für das Osterfeuer kam mit einem Trecker und einem Flug und wühlte den trockenen Boden um das Feuer auf. Dieser tauschte später den Flug gegen ein Güllefass mit Wasser gefüllt ein und stellte somit den Brandschutz wieder sicher. Die drei ausgerückten Ortswehren konnten dann nach 2 Stunden mit ihren 44 Kameraden wieder die Rückfahrt antreten und sich wieder zum eigenen Osterfeuer begeben.



Feuer in der Grundschule

Bothel (pb). In der Botheler Grundschule wurde am Freitag im Unterricht gekocht. Wahrscheinlich aus Unachtsamkeit wurde vergessen, den Herd im Werkraum auszuschalten, somit konnte sich ein Brandherd bilden. Ein paar Schüler bemerkten während der Pause, das stinkender Rauch aus dem Raum in den Flur drang und informierten die Lehrer. An ein selbstständiges Löschen war gar nicht mehr zu denken und die Feuerwehr wurde durch Sirenenalarm alarmiert.

Zusätzlich wurde die Schule evakuiert, da das giftige Rauchgas in den Flur drang. Die Feuerwehr Bothel rückte sofort mit

einem Tanklöschfahrzeug aus und ging unter Atemschutz in den verqualmten Schulraum. Der auf dem Herd stehende Topf konnte durch ein Fenster entfernt werden. Um die Schule nicht weiter zu verqualmen, blieben die Türen geschlossen. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Oliver Große alarmierte zusätzlich die Feuerwehr Hemsbünde, um mit dem neu angeschafften Drucklüfter, die Schule zu belüften. Da der aggressive Qualm schlimmer ist wie das Feuer, konnte somit ein großer Schaden abgewandt werden. Es waren 35 Feuerwehrleute im Einsatz sowie die Feuerwehren aus Bothel und Hemsbünde mit 5 Fahrzeugen.

Traktor kommt von Straße ab und prallt gegen Baum

Ippensen (as). Am frühen Nachmittag des 04. Juli gegen 14 Uhr ereignete auf der Kreisstraße 139 zwischen Ippensen-Süd und Ippensen ein Verkehrsunfall mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug. Der Fahrer des Traktors kam aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Die Person konnte nicht durch die Tür befreit werden, wurde dann

aber durch die Heckscheibe mittels Rettungsbrett befreit. Durch den Rettungsdienst wurde die Person dann in ein Krankenhaus verbracht. Die Feuerwehren waren mit zwei Fahrzeugen und 7 Mann im Einsatz. Außerdem waren noch der Rettungswagen aus Sittensen, der Notarzt aus Zeven und die Polizei vor Ort.

Küchenbrand: Feuerwehr verhindert Schlimmeres

Sittensen (as). Am 5. Mai gegen 23.40 Uhr kam es in Sittensen an der Bahnhofstraße zu einem Wohnungsbrand. Nach dem die Feuerwehr Sittensen alarmiert wurde hieß es als erste Meldung, dass sich noch Personen im Gebäude befinden. Daraufhin wurde sofort die Alarmstufe erhöht und die Feuerwehren Tiste, Hamersen und Klein Meckelsen nachalarmiert.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehren machte sich Einsatzleiter Werner Postels schnell einen Überblick über die Lage und es ging sofort ein Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr in die Wohnung. Ein weiterer Trupp rettete eine Person aus

einem Fenster, die in der Wohnung eingeschlossen war. Sie wurde mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Der Brand wurde in der Küche lokalisiert und war schnell gelöscht.

Die Wohnung wurde dann mithilfe des Hochdrucklüfters rauchfrei gemacht und dann nochmals auf Glutnester überprüft. Die Feuerwehr waren insgesamt ca. eineinhalb Stunden im Einsatz. Außerdem zu den alarmierten Feuerwehren waren noch der Gemeindebrandmeister aus Sittensen, der Abschnittsleiter aus Zeven sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzt vor Ort.

Gartenbrand in Wilstedt

Wilstedt (sb). Am Samstag den 23. März 2011 zur Mittagszeit wurde die Buchholzer Wehr per Sirene und die Wilstedter Wehr per Funkmeldeempfänger alarmiert. Das Einsatzstichwort hieß: „Es brennt in einem Garten,“ in Buchholz. Das Buchholzer Löschfahrzeug war zu erst vor Ort und nahm sofort ein C-Rohr vor. Die Flammen vom brennenden Komposthaufen, die sich auf 2 umstehende Tannen ausgebreitet hatten, waren in kürzester Zeit bekämpft. Die Wilstedter Wehr unterstützen die Buchholzer Kameraden in dem sie mit Forken den Kompost aufwühlten, um ein erneutes Auflodern

der Flammen zu verhindern. Nach einer halben Stunden war der Einsatz für die beide Wehren mit ihren 4 Fahrzeugen und 34 Feuerwehrleuten beendet.



Schwerer Verkehrsunfall auf der B75 nahe Sottrum

Sottrum (mh). Am frühen Mittwochmorgen ist die Ortsfeuerwehr Sottrum zu einem Verkehrsunfall auf der B75 nahe Sottrum gerufen worden.

Aus ungeklärter Ursache ist ein Ford Fiesta älteren Baujahrs nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und mit einem Baum kollidiert. Das Fahrzeug wurde an der Front und Beifahrerseite erheblich beschädigt und zurück auf die Fahrbahn geschleudert. Nach ca. 20 Metern blieb das Fahrzeug in der Mitte der Fahrbahn liegen.

Der Fahrer befand sich entgegen ersten Meldungen der Rettungsleitstelle Zeven nicht mehr im Fahrzeug. Er wurde in der Nähe der Unfallstelle im Seitenraum sitzend aufgefunden. Der Beifahrer wurde indessen im Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Brandschützer mit schwerem Rettungsgerät befreit werden. Dazu wurde mit dem Hydraulischen

Spreizer die Beifahrertür entfernt. Um den Verunfallten schonend aus dem Fahrzeug retten zu können wurde zusätzlich die B-Säule auf der Beifahrerseite und das Dach entfernt. Mit Hilfe des Rettungsbrettes konnte der Verletzte schließlich befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden. Er wurde schwer Verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Begleitend zu den Rettungsmaßnahmen wurde die Fahrzeugbatterie abgeklemmt und die auslaufenden Betriebsstoffe mit Ölbindemittel gebunden.

Für die Dauer der Rettungs- und aufräumarbeiten wurde die B75 zwischen Hassendorf und Sottrum durch die Polizei voll gesperrt. Die Polizei war mit 4 Streifenwagen vor Ort. Die Feuerwehr Sottrum wurde mit vier Fahrzeugen und dem Ölwehranhänger eingesetzt. Der Rettungsdienst war mit drei Fahrzeugen im Einsatz.

Großer Schreck am Dienstagabend

Bothel (pb). Es krachte gewaltig in der Straße Habberg, als am Dienstagabend um 21 Uhr ein riesiger Eichenast auf die Straße schlug. Erschrocken haben sich die Anwohner gewaltig und da die Straße nur noch aus Laub und Ästen bestand, wurde die Feuerwehr Bothel alarmiert.

Die Einsatzkräfte merkten sofort, dass nicht nur die Gartenzäune beidseitig der Fahrbahn zerschmettert waren, sondern auch fast ein Stromverteilerkasten. Daraufhin wurde ein Bagger organisiert, der den willenförmigen Ast vom Verteiler hob, anschließend konnte das morsche Holz zersägt werden.

Weitere Äste, die noch am Eichbaum hingen, konnten mit den Leitern nicht

erreicht werden und somit wurde die Drehleiter der Feuerwehr Rotenburg angefordert. Nach schweißtreibender Arbeit konnten die 26 Feuerwehrleute den Einsatz nach zwei Stunden beenden.



Tierische Rettungsaktion Mehrere Bullen in Güllegrube eingebrochen

Kuhstedtermoor (tm). Nachdem die Ortsfeuerwehr Kuhstedtermoor im März 2010 schon erste Erfahrungen mit einer Tierrettung machen musste, wurde sie am Samstag, den 07.05.11 um 6.42 Uhr erneut zu einer Tierrettung alarmiert.

Dem Einsatzleiter bot sich beim Eintreffen folgende Lage: Zwei Bullen waren durch eine Spaltenplatte in eine Güllegrube eingebrochen. Noch vor dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnten bereits zwei weitere Tiere, die nur mit den Hinterläufen eingeklemmt waren, durch anwesende Landwirte recht schnell befreit werden. Die Rettung der beiden eingebrochenen Bullen war jedoch bedeutend schwieriger.

Zuerst mussten weitere Spaltenböden aufgenommen werden, um eine ausreichend große Öffnung zum Retten der Tiere zu schaffen. Parallel wurde mit einem Güllefass mehrere Male Gülle abgepumpt, um den Pegel auf zirka 30 Zentimeter zu senken. Erst jetzt war ein

gefahrloses Betreten der Grube durch mit Leinen gesicherte Feuerwehrleute mit Atemschutz möglich.

Zusammen mit einigen Landwirten und der Einsatzkräften aus Kuhstedtermoor und Gnarrenburg konnten nach eineinhalb Stunden die beiden eingebrochenen Bullen aus der misslichen Lage befreit werden. Ob alle Tiere den Sturz sowie den Stress ohne Schaden überstanden haben, stand bis Einsatzende noch nicht fest.



Tierrettung aus Grenzbach

Hepstedt (mn). Ein entlaufener Hund sorgte am Donnerstagabend für einen Einsatz der Feuerwehr Hepstedt. Um 19:18 Uhr wurden die Kameraden von der Rettungsleitstelle in Zeven zu einer Tierrettung alarmiert. Ein Hund war auf seiner Entdeckungsreise im Grenzbach zwischen Hepstedt und Tarmstedt in einen Sandfang geraten und konnte nicht mehr aus eigener Kraft an das Ufer gelangen. Die Kameraden konnten den Hund aus der missglückten Lage befreien. Da der Hund bereits am Morgen als vermisst galt, konnte der Hundehalter schnell ermittelt werden. Der erschöpfte Ausreißer freute sich als er nach den Strapazen abgeholt

wurde und nach Hause konnte. Insgesamt waren an dem Einsatz elf Feuerwehrmitglieder beteiligt.



Verkehrsunfall auf der K 150

Wilstedt (sb). Die Wilstedter Feuerwehr wurden am 28. März 2011 zur Abendzeit zu einem Verkehrsunfall auf der K 150 zwischen Wilstedt und Grasberg alarmiert. Das Einsatzstichwort hieß „eine Person klemmt,“. Ein PKW war von der Straße abgekommen. Dieser war mit der Beifahrerseite gegen einen Baum gefahren worauf hin sich das Fahrzeug noch im Graben überschlug. Das Löschgruppenfahrzeug und der Tarmstedter Rettungswagen trafen fast zeitgleich an der Einsatzstelle an. Sie konnten die Fahrertür ohne Hilfsmittel öffnen und somit die Person aus dem Fahrzeug befreien. Das RTW-Team übernahm sofort Versorgung der Verunfallten. Die Kameraden der Wilstedter Wehr unterstützten den Rettungsdienst mit Tragehilfe. Danach

leuchteten wir noch die Einsatzstelle aus, um die Ermittlungen der Polizei zu erleichtern. Nach zirka 1,5 Stunden war der Einsatz für die 23 Kameraden und ihren 3 Fahrzeugen beendet.



Jugendfeuerwehr zu Gast beim Sportfest der Wiedau-Schule Bothel

Bothel (mpk). Am Dienstag, dem 05.07.2011, richtete die Wiedau-Schule Bothel ihr jährliches Sportfest aus. Aus diesem Anlass wurde die Jugendfeuerwehr Bothel eingeladen, um das attraktive Rahmenprogramm mitzugestalten. Die Botheler Feuerwehr nahm diese Einladung dankend an, denn für die Jugendfeuerwehren ist diese Art der Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Nachwuchswerbung besonders wichtig.



Fragen der vielen Neugierigen:

Fragen über Fragen, welche in möglichst einfacher und verständlicher Form beantwortet werden konnten. Nur zu gerne hätten die rund 150 interessierten Jungen und Mädchen selbst einmal ein Strahlrohr in die Hand genommen, doch das musste aus UVV-Gründen immer wieder angelehnt werden.

In der Schule gab es für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 so einiges zu bestaunen. Neben dem Tanklöschfahrzeug der Botheler Wehr, welches über eine besonders vielseitige Ausrüstung verfügt, wurde auch der Einsatzleitwagen und dessen Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Weiterhin demonstrierten die Betreuer den Einsatz des Hohlstrahlrohres sowie des Hydroschildes, bauten einen Wassermonitor auf und stellten sich den



Jugendfeuerwehr engagiert sich für Sicherheit in Kindertagesstätte Oerel

Oerel (bg). Rauchmelder können Lebensretter sein. Das stellen die Feuerwehren während ihrer Einsätze immer wieder fest. Die Jugendfeuerwehr Oerel hat diese Erkenntnis zum Anlass genommen, fünf Räume der Kindertagesstätte und Kinderkrippe Oerel mit Rauchmeldern auszustatten. Finanziert wurden die Geräte aus dem Überschuss einer Sammlung ausgedienter Weihnachtsbäume zu Beginn des Jahres.

Durch den früheren Besuch des Kindergartens gab es für einige Jugendfeuerwehrmitglieder ein Wiedersehen mit ihrer ehemaligen Erzieherinnen. So war der Empfang der Feuerwehrdelegation besonders herzlich.

Die stellvertretende Kindertagesstättenleiterin, Anke Noetzel, dankte den Jugendlichen, Jugendfeuerwehrwart Mario Jagels und Ortsbrandmeister Stephan Beushausen für die großzügige Unterstützung.

Die Rauchmelder wurden gleich nach der Übergabe von Feuerwehrmitglied Björn Müller, der auch Vater eines Krippenkindes ist, fachgerecht montiert. Die Feuerwehr weist darauf hin, dass mindestens in jeder Etage einer Wohnung Rauchmelder vorhanden sein sollten. Das Einatmen von Brandrauch kann tödlich sein. Rauchmelder warnen die Bewohner auch im Schlaf durch lauten Alarm vor der Brandgefahr.



Die Jugendfeuerwehr Oerel überreichte an die Kindertagesstätte und die Kinderkrippe Oerel neue Rauchmelder. Die stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte, Anke Noetzel, Erzieherinnen und Kinder bedankten sich bei den Jugendlichen, Jugendfeuerwehrwart Marion Jagels, Ortsbrandmeister Stephan Beushausen und den Jugendfeuerwehrbetreuern.

Samtgemeindezeltlager fiel nicht ins Wasser

Hemsbünde (dp). Vom 08.07.2011 bis zum 10.07.2011 fand auf dem Sportplatz des TUS Hemsbünde das Samtgemeindezeltlager der Jugendfeuerwehren statt. Trotz einer durchwachsenen Wettervorhersage blieb es weitestgehend trocken.

Am Freitagmorgen trafen sich die Jugendfeuerwehren an ihren örtlichen Gerätehäusern, um die nötige Ausrüstung zu verfrachten und anschließend gesammelt die Reise zum Hemsbünder Sportplatz anzutreten.



Bevor das Zeltlager stattfinden konnte, mussten die Nachwuchsbrandschützer ihre Zelte aufbauen und diese dann mit Feldbetten und persönlicher Campingausrüstung häuslich einrichten. Außerdem galt es, Pavillons, einen Beleuchtungsmast und Tische sowie Bänke aufzustellen.

Die Vorbereitungen waren noch nicht ganz abgeschlossen, da testeten bereits die ersten Jugendlichen den am Tag zuvor von den Betreuern aus Rundballen errichteten Pool- diese Abkühlung war an dem sonnigen Morgen wirklich willkommen.

Der Freitagnachmittag stand den Jugendlichen zur freien Verfügung, bevor es am frühen Abend auf Stocksuche ging. Bei einem gemütlichen Lagerfeuer wurden auf den gesammelten Stöckern Stockbrote gebacken. So manchem

fehlte für diese Art der Nahrungszubereitung jedoch die Geduld, sodass einige Stockbrote in der offenen Flamme als eine Art Kohlebrikett endeten. Ebenso erging es anschließend dem einen oder anderen Marshmallow.



Am Samstag wurde nach einem anständigen Frühstück erneut der Pool aufgesucht. Von den Betreuern geplante Spiele konnten nicht stattfinden, da die Jugendlichen bereits ihr eigenes Rahmenprogramm gestaltet hatten und sich an dessen Umsetzung nicht hindern ließen.

Der letzte Abend des Zeltlagers bot dann erneut Gelegenheit zum Verweilen am gemütlichen Lagerfeuer. Für alle Fußballfans gab es im Sporthaus die Gelegenheit die WM der Frauen live zu verfolgen.



Der Sonntagmorgen sollte etwas träge verlaufen. Nachdem sich die meisten Teilnehmer dazu entschlossen hatten, der

Nachtwache beizuwohnen, war den meisten spätestens zum Abbauen die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben. Auch das Frühstück konnte daran nichts ändern. Zur Mittagszeit war es dann soweit: Die Zelte waren abgebaut, die persönlichen Sachen wieder verpackt und alle Spuren des Zeltlagers beseitigt- Ende des Zeltlagers 2011.

Insgesamt nahmen 42 Jugendliche, 9 Betreuer und ein Hund aus den Jugendfeuerwehren Walsede, Hemsbünde und Bothel an dem Zeltlager teil. Weiterhin statteten Ortsbrandmeister, Eltern und Freunde dem Zeltlager einen Besuch ab. (Bericht: Marc P. Kuhn)



Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum erbringen Leistungsnachweis bei strahlendem Sonnenschein

Ahausen. Bei strahlendem Sonnenschein führten die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum am vergangenen Wochenende die Wettbewerbe auf Gemeindeebene durch. Die Samtgemeindegewinnspiele sind auch gleichzeitig als Generalprobe für die Ende des Monats anstehenden Kreiswettbewerbe in Kettenburg zu werten.

Eingeladen waren die Jugendfeuerwehren aus Ahausen, Böttersen, Hassendorf, Gemeinde Reessum, Sottrum und Stuckenborstel. Um 14.00 Uhr hatten sich die Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren auf dem Sportplatz in Ahausen versammelt. Auch Zuschauer, darunter viele Eltern, ließen es sich nicht nehmen, die Mädchen und Jungen anzufeuern. Jede Jugendfeuerwehr mußte einen Löschangriff möglichst fehlerfrei in 7 Minuten absolvieren. Jeweils 9 Jugendliche hatten eine Wasserversorgung vom Unterflurhydranten zur Pumpe bis zur markierten Brandstelle aufzubauen. Jeder Trupp mußte dabei ein Hindernis überwinden, die Leiterwand und der Kriechtunnel waren eine kleine Herausforderung für die jungen Brandschützer, denn mit Schlauch und Gerätschaften ausgerüstet, gestaltete sich das Kriechen und Klettern nicht immer

einfach. Nach dem Kommando „Wasser halt“ musste zusätzlich noch von vier Jugendlichen ein Knoten einwandfrei gebunden werden. Nach getaner Arbeit gab es Kuchen und Getränke, wo die jungen Brandschützer dann ihren Durst „löschen“ konnten.



In Windeseile wurde die Auswertung vorgenommen, und der Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller konnte die Siegerehrung übernehmen. Bevor es allerdings mit den Platzierungen losging, wurde der anwesende Ortsbrandmeister aus Hassendorf, Hermann Rugen und die zahlreichen „Zaungäste“ begrüßt, die es sich nicht nehmen lassen haben, die hervorragende Leistung der Jugendlichen zu begutachten, bei der sich alle viel Mühe gaben. Hier die ersten zwei Platzierungen:

Auf Platz 1 die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf. Den 2. Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Sottrum. Die Hassendorfer Wehr konnte sich gegenüber dem letzten Jahr um einen Platz verbessern und auch die Sottrumer haben sich von Platz vier im Jahr 2010 hochgearbeitet. Man merkt, Fleiß und Üben zahlt sich immer aus.



Aber bei diesem Wettbewerb gab es keine Verlierer. Jede Jugendfeuerwehr konnte für sich feststellen, wo noch Übungsbedarf besteht und Fehler beseitigen. Alle Mädchen und Jungen

gaben trotz des heißen Wetters Ihr Bestes, sodaß alle beruhigt auf die bevorstehenden Kreiswettbewerbe schauen können. Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller: „Aufgrund der erzielten Leistungen, die die Mädchen und Jungen gezeigt haben, braucht sich die Samtgemeinde bei den Kreiswettbewerben nicht verstecken. Man kann sehen, das auf Ortsebene gute Jugendarbeit geleistet wird und das die Nachwuchsbrandschützer professionell ausgebildet werden. So ist auch in Zukunft der Brandschutz innerhalb der Samtgemeinde Sottrum gewährleistet.“ Anschließend bedankte Jens Schiller bei den Jugendfeuerwehrwarten und den freiwilligen Helfern für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.



Fotos über die Samtgemeindewettbewerbe, sowie weitere Informationen rund um die Jugendfeuerwehren können auch im Internet unter www.jfsgmsottrum.de abgerufen werden.

Text: Jens Schiller



Der Jubilar wurde Sieger

JF Kettenburg feierte 40 jähriges Bestehen und gewann Kreiswettbewerb

Kettenburg (hw). Vor genau 40 Jahren waren zehn Jugendliche Gründungsmitglieder der Kettenburger Jugendfeuerwehr. Anlässlich des Jubiläums richteten die Kettenburger am Sonntag den Kreiswettbewerb für die Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) aus. Insgesamt 34 Mannschaften hatten sich auf den Weg nach Kettenburg gemacht und zeigen hier im Wettstreit ihr erlerntes und geübtes Können.



Im ersten Teil des Wettstreites mussten die aus neun Jugendlichen bestehenden Teams einen Löschangriff aufbauen. Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp hatten die Schläuche zu verlegen und mussten dabei verschiedene Hindernisse überwinden. Hier ging es über eine Hürde, eine Leiterwand und durch einen Kriechtunnel. Die Arbeit der Trupps wurde vom Gruppenführer koordiniert und der ihm zur Seite stehende Melder gab die Befehle weiter. Zum Schluss der Übung mussten die Jugendlichen beweisen, dass sie die bei der Feuerwehr gebräuchlichsten Knoten binden konnten. Ein Pulk von Wertungsrichtern begutachtete jeden Schritt der Teams und verteilte die Punkte.

Der zweite Teil des Wettstreits bestand aus einem Staffellauf über 400 Meter. Hier mussten die Teams aber nicht nur schnell sein, sondern hatten auch verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Es musste ein 15 Meter langer Feuerwehrschauch von

Hand aufgewickelt werden und das Strahlrohr musste an einen Schlauch angeschlossen und mit einem doppeltem Ankerstich und Halbschlag (spezieller Feuerwehrknoten) gesichert werden. Acht Meter vor Erreichen der Ziellinie musste das letzte Teammitglied eine Feuerwehrfangleine durch ein schmales Tor über das Ziel werfen.

Um die langen Pausen zwischen den Wettkämpfen und der Siegerehrung zu überbrücken, hatten die Ausrichter einige Spiele angeboten, bei denen kleine Präsente zu gewinnen waren.



Bevor es zur Siegerehrung kam, konnte Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Gnarrenburg, drei Mitglieder der Kettenburger Feuerwehr, die auch Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr waren, für langjährige Mitgliedschaft ehren. Die Ehrungen erhielten Detlef Mutschler, Klaus Lange und Bernd Johannmeyer. Die beiden Erstgenannten fühlen sich noch immer mit der Jugendfeuerwehr verbunden, denn sie sind die verantwortlichen Jugendwarte.

Kreisjugendwart Volker Jungen, Ebersdorf, verkündete die Platzierungen und konnte unter lauten Beifall kundtun, dass das erste Team des Gastgebers aus Kettenburg vor dem Mannschaften aus Ebersdorf und Barchel den Titel des Kreissiegers errungen hatte. Alle drei Teams haben sich somit für den am 26./27. Juni stattfindenden Regionalentscheid in Loxstedt qualifiziert.

Jugendfeuerwehr Barchel verpasst Qualifikation zum Landesentscheid

Barchel, Ebersdorf, Kettenburg und Walsede vertreten Landkreis beim Bezirksentscheid

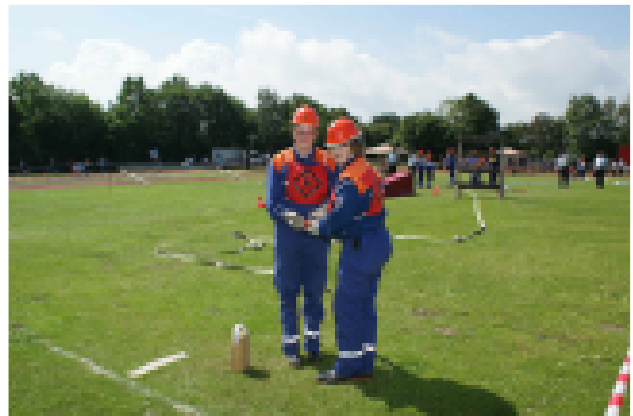
Loxstedt (bg). Die Jugendfeuerwehr Barchel verpasste beim Bezirksentscheid der Jugendfeuerwehren in Loxstedt am 26. Juni 2011 um 0,1 Punkte die Qualifikation zum Landesentscheid der Jugendfeuerwehren. Die Gruppe erreichte mit 1.396,9 Punkte Platz 16 von 54 Gruppen. 15 Gruppen vertreten den ehemaligen Bezirk Lüneburg und den Landkreis Diepholz beim Landesentscheid am kommenden Wochenende in Delmenhorst.

Ende Mai hatten sich die Jugendfeuerwehren Kettenburg, Ebersdorf, Barchel und Walsede beim Kreisentscheid der Jugendfeuerwehren für den Bezirksentscheid qualifiziert. Der Bezirksentscheid fand am vergangenen Wochenende an zwei Tagen mit einer Übernachtung im Zeltlager statt. Nach der Anreise am Sonnabend und Aufbau der mitgebrachten Zelte hatten alle Gruppen Gelegenheit, unter Wettbewerbsbedingungen zu trainieren. Abends konnten sich die Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren und ihre Betreuer bei einem Rahmenprogramm und einer Zelt disco entspannen.



Am Sonntagvormittag ging es um schnelle Zeittakte und fehlerfreie Leistungen. Der Wettbewerb fand nach den Bestimmungen der Deutschen Jugendfeuerwehr mit zwei Wettbewerbssteilen statt. Im „A-Teil“ musste ein Löschangriff durchgeführt

werden. Im „B-Teil“ war ein Staffellauf mit Sonderaufgaben zu absolvieren. Die Konkurrenz war mit 54 Jugendfeuerwehren aus zwölf Landkreisen groß. Der Leistungsstand aller teilnehmenden Gruppen war sehr hoch. Fehler führten zu Punktverlusten, die eine vordere Platzierung ausschlossen.



15 Jugendfeuerwehrgruppen werden den ehemaligen Bezirk Lüneburg beim Landesentscheid am kommenden Wochenende in Delmenhorst vertreten. Die Jugendfeuerwehr Barchel erreichte nach einer guten Leistung den in diesem Falle undankbaren 16. Platz. Ihr fehlten mit 1.396,9 Punkten nur 0,1 Punkte für den 15. Platz, den die Jugendfeuerwehr Henstedt, Landkreis Diepholz, mit 1.397,0 Punkten belegte. Die Jugendfeuerwehr Kettenburg belegte Platz 20, Walsede Platz 35 und Ebersdorf Platz 46. Sieger wurde die Jugendfeuerwehrgruppe Wesel 3 vor Laßrönne und Wesel 2, alle aus dem Landkreis Winsen-Luhe.



Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

Termine:	Zeit:	Veranstaltung:	Ort:	Ansprechpartner:
27.-28.08.2011		Kreisfeuerwehrverbandstag ROW	Unterstedt	
10.09.2011		JF-Orientierungsmarsch	Scheeßel	KJFW
10.09.2011		Aktionstag Kinderfeuerwehr	Heide-Park	KJFW
18.09.2011		Leistungsspanenabnahme LK Verden	Oyten	KJFW
18.09.2011		Aktion "Feuerwehr bewegt" (Fahrradtour)	Tiste	Bernd Herzig
18.09.2011		Familientag 25 Jahre Feuerwehrmuseum	Zeven	
09.10.2011		Weltrekordversuch (JF)	Heide-Park	
18.-20.11.2011		JF-Einstiegslehrgang	Oese	KJFW

(Fehlende Termine bitte an kpw-row@gmx.de senden.)

